

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., für die 2 Hefen gebunden, durch die
Post bezogen vierzig Pf., 20 Pf. extra. Beleggeld.
Einget. Post-Zeitungsliste Nr. 6846.
Redaction und Druck: „Ammerstr. 15.“
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufträgen Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expedition: Nordstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Donnerstag, den 27. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 14 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar bis März 1896 (4. Rate)
Heute Zahlungstermin für die in den Straßen
mit den Anfangsbuchstaben **Z** veranlagten
Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 26. Februar 1896.

313 Die Stadtkasse.

Invalidentät- und Altersversicherung.

Die Stadt Wiesbaden ist für die Invalidentät- und
Altersversicherung in vier Vertrauensmänner-Bezirke ein-
getheilt und zwar:

I. Bezirk: begrenzt von der Nicolassstraße, Bahn-
hofstraße, Marktstraße, Kirchgasse und Moritzstraße ent-
lang der Biedricher Chaussee, die genannten Straßen
sämmlich inbegriffen.

II. Bezirk: begrenzt von der Moritzstraße, Kirch-
gasse (ausschließlich), Emserstraße, Michelsberg und Walf-
mühlstraße (letzte 3 einschließend).

III. Bezirk: begrenzt von der Walfmühlstraße,
Emserstraße, Michelsberg (ausschließlich), Langgasse,
Tannusstraße und Sonnenbergerstraße (letzte 3 ein-
schließend).

IV. Bezirk: begrenzt von der Sonnenberger-
straße, Tannusstraße, Langgasse, Marktstraße, Bahnhof-
straße, Nicolassstraße, jedoch ausschließlich dieses Straßen-
zuges.

Als **Vertrauensmänner und Ersatzmänner**
sind von dem Vorstände der Invalidentät- und Alters-
versicherungs-Anstalt Hesse-Nassau zu Cassel bestellt:

Für den I. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Moritz Kleber, Tüchermeister, Adelsheidstraße 10,
Vertrauensmann,
b) Heinrich Altmann, Rentner, Goethestraße 12,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Jakob Schmidt, Fabrikant, Faulbrunnenstr. 3,
Vertrauensmann,
b) August Kilian, Büroangestellte, Cansteinsberg 2,
Ersatzmann.

Für den II. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Karl Füll, Schreinermeister, Moritzstraße 66, Ver-
trauensmann,
b) Heinrich Wilhelm Thon, Landwirth, Schwalbacher-
straße 39, Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Rudolf Weber, Buchbindergehilfe, Bertramstr. 11,
Vertrauensmann,
b) Fritz Reichert, Pfistergehilfe, Karlstraße 39,
Ersatzmann.

Für den III. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Wilhelm Unverzagt, Kaufmann, Langgasse 30,
Vertrauensmann,
b) Philipp Rückert, Fuhrunternehmer, Adlerstr. 53,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Adolf Schmidt, Schreinergehilfe, Feldstraße 20,
Vertrauensmann,
b) Anton Seibel, Schreinergehilfe, Frankenstr. 19,
Ersatzmann.

Für den IV. Bezirk:

1. Arbeitgeber.

- a) Christian Jfiel, Kaufmann, Webergasse 16, Ver-
trauensmann,

b) Hans Voll, Schuhfabrikant, H. Burgstraße 5,
Ersatzmann.

2. Versicherte.

- a) Wilhelm Thormöhlen, Schreinergehilfe, Ober-
frankfurterstraße, Gärtnerlei Scheben, Berrauens-
mann,
b) Wilhelm Wittmann, Schriftföher, Schulberg 9,
Ersatzmann.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

Der Magistrat,

Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Vor-
bereitungs- und höhere Töchter- (Stifts-
straße), sowie in die untersten Klassen der
neuen Mittelschule nimmt der Unterzeichnete vom
24. bis zum 29. d. M. täglich von 11—12 Uhr und
Mittwoch, den 26. d. M., auch Nachmittags von 3 bis
5 Uhr im Schulgebäude (Stiftsstraße 30, Zimmer Nr. 23)
entgegen.

Dabei sind Geburts- und Impfschein für die Auf-
nahme in die untersten Klassen, der Impfschein und das
letzte Schulzeugniß für die anderen Klassen vorzulegen.
Das Schulgeld beträgt für alle Klassen der höheren
Töchter- und der Vorbereitungsschule 96 Mark, für
die Unterklassen der Mittelschule 30 Mark, mit Er-
mäßigung auf 2/3 des Schulgeldes für das zweite und
1/2 desselben für das dritte Kind aus derselben Familie;
Schüler und Schülerinnen, deren Eltern auswärts
wohnen, haben 33 1/3 % Zuschlag zum Schulgeld zu
entrichten.

Es wird dringend gebeten, die Anmeldungen nicht
auf einen späteren Termin zu verschieben, weil es für
die Schulverwaltung von größter Wichtigkeit ist, in diesem
Jahre möglichst früh einen sicheren Ueberblick über die
Frequenz der Klassen zu erlangen. Der Termin der
Aufnahmeprüfung wird später bekannt gemacht; der
Unterzeichnete ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Der Dirigent:

Jung, Hauptlehrer.

359

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahlzeit der Schiedsmänner für den
1., 2. und 4. Bezirk und der Schiedsmann-Stellvertreter
für den 2. und 4. Bezirk am 21. Februar d. J. und
des Schiedsmann-Stellvertreter für den 3. Bezirk am
25. März d. J. abläuft, so hat die Stadtverordneten-
Versammlung die folgenden Herren wieder bzw. neu-
gewählt:

Rentner C. Hensel zum Schiedsmann für den 1. Bezirk,
Rentner A. Dito " " " " 2. " "
Kaufmann C. Spitz " " " " 4. " "
Rentner J. Dreßler, Schiedsmann-Stellvertreter für den
2. Bezirk,

Hotelbesitzer H. Berges zum Schiedsmann-Stellvertreter
für den 3. Bezirk,
Kaufmann Fr. Hirsch zum Schiedsmann-Stellvertreter
für den 4. Bezirk.

Sämmtliche Herren sind auf 3 Jahre gewählt und
durch Beschluß des Präsidiums des königlichen Land-
gerichts hiersebst bestätigt worden.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

360

Der Magistrat. J. B.: H e b.

Bekanntmachung.

Die am 17. d. M. in dem Waldbirkele „Pfaffen-
born“ abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung
erhalten und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr
hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1896.

362

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlass von den bis 15. December 1895 einschließ-
lich bei dem städtischen Leihhause dahier verfallenen und am 20. und
21. Januar 1896 versteigerten Pfänder Nr. 24485 27370 28413
28585 29151 29608 29936 30062 30677 30891 30911 30951
30973 30984 30987 31014 31026 31063 31066 31114 31123
31137 31150 31167 31173 31177 31194 31197 31198 31214
31221 31234 31252 31269 31295 31371 31382 31386 31401
31429 31450 31544 31545 31567 31575 31577 31586 31595
31597 31629 31634 31680 31709 31727 31730 31738 31753
31783 31790 31820 31865 31870 31890 31891 31908 31940
31941 31998 32027 32031 32032 32033 32035 32043 32072
32081 32085 32087 32093 32094 32121 32152 32166 32167
32195 32200 32239 32245 32249 32263 32264 32265 32286
32267 32268 32269 32270 32271 32272 32273 32274 32275
32276 32277 32288 32294 32306 32314 32315 32349 32350
32359 32362 32379 32381 32446 32478 32540 32592 32618
32636 32681 32684 32715 32720 32735 32777 32812 32845
32849 32872 32911 32944 32952 32965 32981 33022 33038
33069 33083 33109 33120 33150 33165 33166 33202 33261
33281 33325 33336 33338 33349 33356 33364 33367 33390
33470 33508 33512 33514 33515 33516 33517 33519 33533
33572 33592 33634 33645 33653 33664 33669 33712 33716
33733 33755 33768 33813 kann gegen Ausbändigung der Pfand-
scheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen
werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis
zum 21. Januar 1897 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt
anheim fallen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1896.

355 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die
höhere Töchter- und höhere Knaben- (Luisenstraße) für
das Schuljahr 1896/97 werden in diesem Jahre
von dem Unterzeichneten in seinem Dienstzimmer Luisen-
straße 26, Vorderhaus, bereits am 27., 28. und
29. Februar, Vormittags 11—1 und Nach-
mittags 3—5 Uhr entgegengenommen; dabei sind
für die Aufnahme in die unterste Klasse der Geburts-
und Impfschein, für die anderen Klassen der Impfschein
vorzulegen. Das Schulgeld ist für alle Klassen vom
1. April d. J. ab auf Antrag des Magistrats von
Königlicher Regierung auf 96 Mark erhöht; der
Zuschlag von 33 1/3 % für die auswärts wohnenden
Eltern, sowie die Ermäßigung auf 1/2 resp. 1/3 des Schul-
geldes für Geschwister ist beibehalten.

Den Termin der Aufnahmeprüfung wird der Unter-
zeichnete später bekannt machen; derselbe ertheilt außerdem
gern jede irgendwie gewünschte Auskunft.

Es wird dringend gebeten, die Anmeldungen
nicht auf einen späteren Termin zu verschieben,
weil es für die Schulverwaltung von großer Wichtigkeit
ist, in diesem Jahre schon möglichst früh einen sicheren
Ueberblick über die Frequenz der Klassen zu erlangen.
358 Director W e l d e r t.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind
auf sogleich anderweit zu vermieten:

- a) 1 **Laden**, belegen nach der Goldgasse,
b) 1 **Laden** nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer,
1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardzimmer, 1 Werk-
stätte und 2 Holzställe.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens Donnerstag, den 27. Februar d. J., beim
Stadtbaumeister, Zimmer No. 41, einreichen, wofür auch
die Miethsbedingungen während der Vormittagsdienst-
stunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1896.

318 Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Leihhaus-Deputation und nach
Genehmigung des Magistrats, wird hiermit bis zur
Weiteres der Minimal-Vleihungsbetrag bei dem städt.
Pfandhause (bisher M. 3) auf M. 2.— herabgesetzt.

Ebenso werden bis auf Weiteres Darlehen von
M. 2.— bis M. 12 immer um M. 1.— steigend ge-
geben, während von M. 12.— ab wie bisher die Dar-
lehenssumme immer um M. 3.— steigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1896.

Der Vorsitzende der Leihhaus-Deputation:
Friedrich V i c e l, Stadtrath.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 26. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im District „Kleinfeldchen“ 28 Haufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

363

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 187 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G. S. S. 195 — und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 — G. S. S. 1529 — sowie zur Ausführung des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 wird für den Oberlahnkreis, den Kreis Limburg, den Unterlahnkreis, den Kreis St. Goarshausen, den Rheingaukreis, den Land- und Stadtkreis Wiesbaden, den Kreis Höchst, den Land- und Stadtkreis Frankfurt a. M. und den Oberlahnkreis unter Zustimmung des Bezirksausschusses hierdurch Nachstehendes verordnet:

§ 1. Jeder, der eigne oder fremde Weinberge, Weingärten oder Weinpflanzungen in Nutzung oder Verwaltung hat, ist verpflichtet, bis zum 20. April jeden Jahres

a) in den sogenannten Weinberg-Diefchen, d. h. derjenigen Weinpflanzungen, welche in den beiden zuletzt vorhergegangenen Kalenderjahren nicht mehr gebaut und angebunden worden sind, die Weinstöcke mit den Wurzeln auszuroden und an Ort und Stelle zu verbrennen,

b) das auf unbebauten Flächen ausgedornte oder anderweit eingegangene Weinberge nachstehende Gestrüpp zu entfernen und die Flächen selbst umzugraben.

§ 2. Für die Beobachtung der im § 1 gegebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. der Pächter oder sonst vertragsmäßig berechnigte Inhaber oder Verwalter,
2. der Ruhsitzer,
3. der Eigentümer.

Die Verpflichtung der in vorstehender Reihenfolge später genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach Maßgabe des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem können die erforderlichen Arbeiten auf Kosten der Eigentümer zwangsweise vorgenommen werden.

§ 4. Eine Bestrafung tritt nicht ein, wenn der Verpflichtete, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig durch einen Anderen Genüge geschieht ist.

Wiesbaden, den 10. Februar 1896.

Der Königl. Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. Freiherr von Reiskow.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 21. Februar 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

367

Bekanntmachung.

Der im Feldbistricte „Seeroben“ belegene Feldweg Nr. 9155 des Lagerbuchs, soll von dem Sedanplatz bis an die Drudenstraße eingezogen werden, der zur Fußgänger Verbindung von der Seerobenstraße bis zum Schwalbacherhofe dienende Theil dieses Weges jedoch von der Einziehung ausgeschlossen bleiben.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 27. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses, bei dem Magistrate hier schriftlich vorzubringen sind.

Eine Situationszeichnung liegt bis zum Ablauf der vorerwähnten Frist, während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer Nr. 55 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.**Verdingung.**

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für das Stadtbanamt, in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sollen vergeben werden, nämlich:

1. Schreiben der Straßenschilder, Hausnummern und Warnungstafeln;
2. Lieferung von Holzgegenständen, als: Dielen, Latten, Borden etc.;
3. Lieferung von Eisentheilen, als: Runderisen, Flacheisen, Gußstahl etc.;
4. Lieferung von Seife, Petroleum, Maschinöl, Brennöl etc.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Dienstag, den 3. März d. J., Vormittags, für No. 1 auf 10 Uhr, für No. 2 auf 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, für No. 3 auf 11 Uhr, für No. 4 auf 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Rathhause Zimmer No. 41 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

Der Ober-Ingenieur: Richter.

545

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Seerobenstraße und Westendstraße, sowie für eine Verbindungsstraße vom Sedanplatz nach der Emserstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus obergeschloß, Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrate schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 22. Februar 1896.

366

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr werden die zu den Nachlässen,

1. der Wittve des Tagelöhners Philipp Funf von hier,
2. des Glasers Heinrich Jung von hier,
3. des Tagelöhners Adolf Engelhardt aus Berkersheim und
4. der Privatiers Elisabeth Gläpner von hier gehörigen Haus- und Küchengeräthschaften, Kleidungsstücke etc. in dem Hause Bleichstraße Nr. 1 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Im Austr.: Brandau,

Magistrats-Secretariats-Assistent.

Dankfagung.

Zum Frühstück für arme Kinder sind in den letzten Tagen von Frau J. Fuhr durch Herrn Hofbäcker Berger 200 Bröckchen, von den Gästen am Stammtische im „Erbprinzen“ durch die Herren Bäckermeister Vossing und Saueressig je 180 und heute von den Stammgästen des Herrn Bräuning im Gasthaus „Zur Stadt Viebrich“, Albrechtsstraße 9, 156 Bröckchen gespendet worden, was mit herzlichem Danke hierdurch öffentlich bescheinigt wird.

Wiesbaden, den 25. Februar 1896.

Hoelper, Hauptlehrer.

Für arme Kinder in der Schule an der Castellstraße erhalten: 300 Bröckchen von den Stammgästen des Herrn Bräuning in der Wirthschaft „Zur Stadt Viebrich“ 350 Stück als 2. Sendung von einem Wohlthäter, der nicht genannt sein will, 340 Stück von den Stammgästen im „Erbprinzen“.

Besten Dank! Der Hauptlehrer: Türl.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.**Verdingung.**

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für das Stadtbanamt, in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sollen vergeben werden, nämlich:

1. Ausführung der Asphaltierungsarbeiten in den städtischen Straßen;
2. Lieferung von Sand und Kies für die Straßenbauverwaltung;
3. Das Öffnen und Schließen von Gräben auf den Friedhöfen.

Der öffentliche Verhandlungstermin hierfür ist auf Mittwoch, den 4. März 1896, Vormittags, für No. 1 auf 10 Uhr, für No. 2 auf 10 $\frac{1}{2}$ Uhr und für No. 3 auf 11 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1896.

346

Der Ober-Ingenieur: Richter.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen Adolfsallee und der Ringstraße bezw. Nicolassstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus obergeschloß, Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 22. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrate schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 15. Februar 1896.

342

Der Magistrat.

Freitag, den 28. Februar d. J., Vormittags werden in dem städtischen Wald-Districte „Kisselborn“

87 Rmtr. buchene Brügel
9 „ „ birchene Brügel und
11665 buchene Plänter-Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Der Steigpreis wird auf Verlangen bis zum 1. September cr. creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr an dem Platterpfad.

Wiesbaden, den 20. Februar 1896.

Der Magistrat. J. D.: Körner.

354

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 26. Februar 1896.

Geboren: Am 20. Februar dem Photographen Wilhelm Meng e. S. R. Wilhelm Friedrich Carl. — Am 25. Februar dem Tagelöhner Johannes Koch e. S. R. Georg Paul Johannes. — Am 21. Februar dem Droschkentischer Johann Walter e. L. v. Caroline Elisabeth. — Am 22. Februar dem Kanalarbeiter Heinrich Gies e. L. R. Maria. — Am 26. Februar dem Schlossergehilfen Heinrich Gies e. L. R. Rosa Johanna.

Aufgehoben: Der Requisitionshilfe am Königl. Theater Karl Theodor Ent hier, mit Frieda Anna Rumpf hier. — Der Maurergehilfe Wilhelm Fried hier, mit Karoline Wilhelmine Schwefinger hier. — Der Maurer Georg Leopold Ernst Marx zu Waltershausen, vorher hier, mit Rosalie Therese Bachmann zu Gabarz. — Der Regierungs-Civil-Supernumerar Johann Ludwig Theodor Kleinmann hier, mit Minna Karoline Luise Anna, geb. Schwaner, Wittve des Rentners Wilhelm von Schouler hier. — Der Handelsgärtner Wilhelm Karl Jöller hier, mit Karoline Friederike Babette Hilan hier. — Gestorben: Am 25. Febr. der Küfiergehilfe Karl Hahn, alt 30 J. 4 M. 16 T. —

Königliches Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.



Donnerstag, den 27. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Si j'étais roi“ Adam.
2. Polnischer Nationaltanz Scharwenka.
3. Largo aus der D-dur-Sonate op. 10 Beethoven.
4. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
- Harfe-Solo: Herr Wenzel.
- Clarinete-Solo: Herr Seidel.
5. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
6. Serenade für Streichquartett Haydn.
7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri Král.
8. Ohne Sorgen, Schnellpolka Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Frühlings-Marsch Genée.
2. Ouverture zu „Der Cadi“ Thomas.
3. Spinnlied u. Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
4. Wahlstimmen, Walzer Joh. Strauss.
5. Schlummerlied Ersfeld.
6. Introduction aus „Bal costumé“ A. Rubinstein.
7. Erikönig, Ballade Frz. Schubert.
8. Potpourri a. „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 28. Februar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: XII. und letztes Concert.

Mitwirkende:

Fräulein Eileen O'Moore (Violine),
Herr Alfred Grünfeld

Kammervirtuos und Hospianist aus Wien
und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung
des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Kalidasa's „Sakundala“ Goldmark.
2. Concert in C-moll für Pianoforte mit Orchester Beethoven.
3. Concert in Fis-moll für Violine mit Orchester Ernst.
- Fräulein Eileen O'Moore.
4. Clavier-Vorträge:
a) Arabeske op. 18 Schumann.
b) Intermezzo, A-dur) op. 118 Brahms.
c) Ballade, G-moll)
d) Isolden's Liebestod Wagner-Liszt.
- Herr Grünfeld.
5. Adagio aus dem 9. Concert für Violine mit Orchester Spohr.
- Fräulein Eileen O'Moore.
6. Clavier-Vorträge:
a) Nocturne, E-dur Chopin.
b) Mazurka, A-moll Grünfeld.
c) Rhapsodie hongroise)
Herr Grünfeld.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Donnerstag, den 27. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Die Spekulation auf die Berliner Gewerbeausstellung.

Unser Berliner ss-Mitarbeiter schreibt uns:

Es hat ganz den Anschein, daß mit der Berliner Gewerbeausstellung eine Anzahl von geschäftlichen Zusammenbrüchen verknüpft sein wird. Die Unternehmungslust ist nämlich in einem Grade vorhanden, als ob es sich um eine Weltausstellung von den Dimensionen der Pariser oder Chicagoer Schauen handelte! In räumlicher Hinsicht mag die Berliner Ausstellung den Vergleich aufnehmen können; in dem, was sie bieten wird, selbstverständlich nicht. Der Besuch aus dem Reiche dürfte ja den Erwartungen entsprechen. Vom Auslande werden eben nur die kommen, die es sich gestatten können, zum Vergnügen zu reisen; wer geschäftliche Zwecke verfolgt, konnte sich umfassender über die Leistungen unserer Industrie in Chicago unterrichten.

Demgegenüber werden Vorbereitungen getroffen — und zwar seitens spekulativer Leute, die der Meinung sind, in den fünf Ausstellungsmonaten ein „Vermögen“ verdienen zu müssen — als läme jeder halbwegs kultivierte aller Erdtheile nach Berlin, ausgestattet mit schier unerschöpflichen Mitteln. In den Inseratenthellen hiesiger Zeitungen befinden sich täglich Dutzende verlockender Nachfragen nach einem, natürlich „kapitalkräftigen“ Theilhaber an einem Ausstellungsunternehmen. Unter dreißig Prozent „sicherer“ Gewinn werden selten in Aussicht gestellt.

Wer jetzt erst an solche Geschäfte denkt, kommt überhaupt schon viel zu spät — er hätte denn etwas ganz Unerhörtes dem Publikum zu bieten. Die „Sahne“ haben längst einige große Berliner Firmen und Gesellschaften abgeschöpft; sie machten sich bereits dabei, als man noch über die Wahl des Ausstellungsterrains hin und her debattirte.

Sie werden allerdings, wenn sie es geschickt anfangen, auf ihre Rechnung kommen. Das heißt nur, wenn sie möglichst billige Preise stellen. Das Publikum der Reichshauptstadt, immer von den oberen Zehntausend abgesehen, will alles denkbar wohlfeil haben. Der richtige Berliner wandert unverdroffen eine Stunde Weges, wenn er die Aussicht hat, eine minimale Ersparniß an einer Ausgabe zu machen. Diese Eigenschaft der Deconomie ist kaum irgendwo in Deutschland so häufig anzutreffen wie hier, und sie überträgt sich sehr bald auch auf die Zugewogenen.

Nun kostet schon die Befichtigung aller offiziellen Sehenswürdigkeiten der Ausstellung einen ganz hübschen Betrag. Der wird angewendet; — aber vor Extraausgaben hegt das Berliner Publikum eine fast unbesiegbare Scheu. „Die Fremden bringen es“, vertrauen Manche. Gewiß, zahlreiche Massenfahrten werden veranstaltet werden, jedoch zu einem Gesamtpreise für den Theilnehmer, der hundert Mark nicht übersteigt. Darin ist dann „Alles“ einbezogen. Wer solche Exkursionen mit festem Programm mitgemacht — und das ist ja nicht nach Jedermanns Geschmack —, der hat eben seine Ausgabe genau abgegrenzt und ärgert sich, wenn er darüber hinausgehen muß.

Also: eine Völkerverwanderung von Personen mit beschränkten Mitteln ist zur Ausstellungszeit zu erwarten. Daraus folgt, daß es wohlgethan ist für den vorsichtigen Geschäftsmann außerhalb Berlins, den dringenden Einladungen in den Blättern zu einer finanziellen oder persönlichen Mitwirkung an Ausstellungsunternehmen keine Folge zu geben. Es werden aller Voraussicht nach schon genug Einheimische sich verspekuliren und den Schaden zu tragen haben.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. Februar.

Die Strafbarkeit der Presse.

Die Kommission zur Berathung der Justiznovelle hat am Freitag einen für die Presse wichtigen Beschluß gefaßt: daß als Ort der That nur der Ort des Erscheinens der Druckchrift anzusehen ist. Die Strafprozessordnung schreibt bekanntlich vor, daß der Gerichtsstand bei demjenigen Gerichte begründet ist, in dessen Bezirk eine strafbare Handlung begangen ist. Das klingt sehr einfach und es wurde auch eine Zeit lang für ganz klar und unabweisbar gehalten. Eine mittelst der Presse verübte Straftat ist begangen, sobald die betreffende Zeitungsnummer ausgegeben ist, und sie ist logischer Weise da begangen, wo diese Aus-

gabe erfolgte. So nahm man früher an, und es giebt in der That eine Anzahl von Gerichtshöfen, die das noch heute annehmen, und denen diese Auslegung nicht gar zu einfach und natürlich vorkommt. Andere Gerichtshöfe aber sind anderer Meinung. Man macht darauf aufmerksam, daß die Zeitung doch nicht nur den Zweck habe, „ausgegeben“, sondern auch verbreitet und gelesen zu werden; man statuet den haarfeinen Unterschied zwischen einem „vollendeten“ und einem „beendigten“ Vergehen — der Laie kann getrost gestehen, daß er das nicht begreift, denn es giebt recht viele angesehenen und kenntnißreiche Juristen, die es gleichfalls nicht verstehen, — und man ist so zu der Folgerung gelangt, daß ein Pressdelikt überall da „begangen“ werde, wo ein Exemplar der Zeitung, welches den stündhaften Artikel enthält, auf seiner Wanderung hingelangt und gelesen wird. Der Redakteur, und wer sonst für den Artikel presserechtlich verantwortlich ist, kann also überall da vor Gericht gestellt werden, wo diese Voraussetzung zutrifft. Natürlich kann er nur einmal bestraft werden, aber es hängt vom Zufall — oder auch nicht vom Zufall — ab, wo er bestraft wird. Dieser „fliegende“ Gerichtsstand der Presse kann übrigens, was leicht übersehen wird, noch ganz andere Folgen haben. Mit dem Orte wechselt auch die Zeit der Begehung der Straftat. Bei einer Zeitung, die in weite Entfernungen entsandt wird, kann dabei schon eine erhebliche Zeitdifferenz eintreten. Die Verjährung der Strafverfolgung beginnt mit dem Tage, an welchem die Handlung begangen ist. Es kann nicht einmal darauf ankommen, ob das der Tag der Ausgabe einer Zeitungsnummer oder der Tag ist, an welchem diese an irgend einem fernen Orte in die Hände eines Abonnenten gelangt ist. Bei der vorjährigen Verathung der Justiznovelle hat die Kommission des Reichstags einstimmig die Einfügung einer Bestimmung beschlossen, wonach bei Pressvergehen lediglich der Ort der ersten Ausgabe der Druckchrift als Thatort angesehen werden soll. Der neue Entwurf enthält diese Vorschrift wiederum nicht. Hoffentlich wird nunmehr die Regierung dem berechtigten Verlangen zustimmen, daß hier endlich Klarheit geschaffen werde.

Die Herabsetzung des Zinsfußes.

Man schreibt uns aus Berlin, 25. Februar:

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat heute einen Beschluß von großer wirtschaftlicher Bedeutung gefaßt, indem sie sich dafür entschied, den Zinsfuß bei Verzinsung einer Schuld nach gesetzlicher Vorschrift auf jährlich vier vom Hundert festzusetzen. Bisher war fast allgemein Brauch, in Klagesfällen vom Schuldner sechs vom Hundert zu fordern, die dann auch von den Gerichten zugesprochen wurden. Es entspricht der sinkenden Tendenz des Zinses, diesen Satz um zwei Procent zu ermäßigen. Leider aber hat die Kommission einen sehr zweckmäßigen Antrag des Abg. Gröber (Str.) abgelehnt, wonach die Zinsen bei freier Vereinbarung acht vom Hundert nicht übersteigen durften. In einem in Berlin verhandelten Bucherprozeß kam die Frage ausschließlich zur Erörterung, welcher Zinsfuß bei Darlehen wohl als ein das Maas nicht überschreitender angesehen werden könne. Damals bemühte sich der jetzt von seinem Schicksal ereilte Vertheidiger Frh. Friedmann darzutun, daß man im Interesse gerade der wirtschaftlich Schwachen nicht zu streng gegen das Kapital sein solle. „Das Kapital ist wie eine Maus“, sagte emphatisch Herr Friedmann, „ein Pfiß, und es verschwindet“. Schließlich wurde festgestellt, daß erst ein zwanzig Procent übersteigender Zinsfuß als unzulässig anzusehen sei. Was auch die Sachverständigen sagen: ein solcher Zins erscheint außerordentlich hoch, und es wäre nicht gut, wenn die Rechtsprechung bei anderen Gelegenheiten zu ähnlichen Schlüssen gelangte. Um hier ein für alle Mal eine Grenze dem Kapital zu ziehen gegen den fast immer in der Zwangslage sich befindlichen Schuldner, war der Antrag Gröbers das geeignete Mittel. Acht Procent im Höchstfall, also das Doppelte des Ueblichen, nach den neuen Bestimmungen, stellen gewiß eine sehr annehmbare Verzinsung dar. Will der Reichstag sich den Schutz der wirtschaftlich Schwachen angelegen sein lassen, so muß er unbedingt die Einfügung des Zusatzes Gröbers beschließen.

Handelsstand und Börse.

Den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ist auf das Schreiben, mit welchem sie dem Reichskanzler den stenographischen Bericht über die Kundgebungen von den

Angehörigen des Handelsstandes gegen den Entwurf eines Börsengesetzes überhandt hatten, eine Antwort vom Reichskanzler in Vertretung des Herrn v. Bütticher zugegangen, in welcher es nach einleitenden Worten des Dankes für die Uebersendung heist: Ich kann nicht unterlassen, den Darlegungen des Begleitschreibens vom 14. d. Mts., welche dahin gehen, daß den Grundton der Gesetzesvorlage ein Mißtrauen gegen die Redlichkeit und Zuverlässigkeit des deutschen Handelsstandes bilde, ausdrücklich entgegen zu treten. Der von dem Bundesrath beschlossene Entwurf verfolgt den Zweck, die durch umfassende Untersuchungen klar gestellten Mängel der Börsen-Einrichtungen zu heben und dem öffentlichen Interesse, da wo es durch den weitgreifenden Einfluß des Börsenverkehrs berührt wird, die erforderliche Sicherung zu verschaffen. Aus diesen Bestimmungen und aus dem zu seiner Verwirklichung bestimmten Gesetzesvorschlage würde der Kaufmannsstand eine Verletzung seines Ehrgefühls nicht wohl herleiten können.

Deutschland.

* Berlin, 25. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten. Heute Vormittag wurde der Unterstaatssekretär Boedtker vom Kaiser in Audienz empfangen. Später arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts von Hahnke und empfing darauf den bisherigen commandirenden General des III. Armeecorps Prinzen Friedrich von Hohenzollern in Audienz. Nach dieser Audienz nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel war aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Königs von Württemberg eine größere Anzahl von Einladungen ergangen. — Die Kaiserin empfing heute Vormittag den Besuch ihrer Schwester, der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen.

— Zu dem heutigen Geburtstage des Königs von Württemberg schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die Württembergs Volk heute aus diesem Anlaß seinen Monarchen jubelnd beglückwünscht, so vereinen sich die herzlichsten Wünsche des Kaiserhauses mit denen der deutschen Nation.

— Aus der Gesellschaft. Die Gräfin Soyos reist demnächst nach Schönhofen, wo ihre Tochter, die Gräfin Herbert Bismarck, einem freudigen Familienereigniß entgegensteht.

Ausland.

* Wien, 25. Februar. Das „Wiener Extrablatt“ meldet aus New-York: Die Polizei entdeckte eine Verschwörung, welche bezweckte, das Unterschazamts-Gebäude, wo 73 Millionen Dollars Gold liegen, in die Luft zu sprengen. Die allgemeine Verwirrung sollte zur Beiseite-Schaffung des Geldes benutzt werden. Mehrere Verschwörer wurden verhaftet.

* Luzern, 25. Februar. Der Ausbruch des Streiks der Eisenbahn-Bediensteten steht unmittelbar bevor.

* Brüssel, 25. Februar. Die socialistische Arbeiter-Vereinigung veranstaltete gestern Abend große Kundgebungen gegen die Blutsteuer. An der Spitze des Zuges wurden rothe Fahnen getragen, welche die Aufschrift trugen: Nieder mit der Arme, 72 Millionen um zu zerföhren, 5 Millionen um zu unterrichten. Die Kundgebungen ebenso wie eine Versammlung unter freiem Himmel fanden in der Nähe der Elisabeth-Kaserne statt und verliefen ohne Störungen.

* Brüssel, 25. Februar. Das belgische Episkopat hat sich sehr scharf gegen den Alkoholismus ausgesprochen, welcher durch das neue Gesetz, betreffend die Fabrikation des Alkohols, bedeutend gefördert wird. Es steht zu erwarten, daß der Senat dieses Gesetz ablehnen wird, welches die Kammer bereits mit großer Mehrheit angenommen hat.

* Amsterdam, 25. Februar. Die offiziellen Kreise sind der Ansicht, daß die Buren-Regierung nach dem begeisterten Empfang, welchen Dr. Jameson, seine Offiziere und Soldaten in London erhalten haben, den Engländern noch größeres Mißtrauen als bisher entgegenbringen werde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 25. Februar.

Am Ministerische Thieren und Commissare.

Die Specialberathung des Eisenbahn-Etats wird bei den dauernden Ausgaben fortgesetzt.

Abg. Dr. Vohmann (natl.): Die Ankündigung der Gehaltsaufbesserungen für Eisenbahnbeamte hätten etwas bestimmter vom Minister gemacht werden sollen. Das Vertrösten auf eine ungewisse Zukunft enttäuscht die Beamten und erregt Verbitterung. Für die höheren technischen Beamten ist in viel geringerem Maße gesorgt, als für andere Beamtenklassen. Die Wartezeit dieser

Beamtinnen beträgt gegenwärtig elf bis zwölf Jahre. Der Herr Minister möge Mitteilung darüber machen, welchen Erfolg seine früher angekündigten Verhandlungen mit dem Herrn Finanzminister wegen Vermehrung der etatsmäßigen Stellen gehabt haben.

Minister Thielen: Im Allgemeinen kann ich mich nur auf meine vorjährigen Darlegungen beziehen. Bei Gelegenheit der Umgestaltung der Verwaltung sind die Gehaltsverhältnisse der Beamten allgemein, besonders aber der technischen Beamten, bedeutend verbessert. Ich muß auserkennen, daß die Lage der Bauverwalter eine ungünstige ist; das ist die Folge des starken Andranges Mitte der 90er Jahre. Allein in anderen Ressorts zeigt sich dieselbe Erscheinung, so namentlich auch in der Justiz. Im Wesentlichen bestätigt der Minister die Bifferangaben Dr. Lehmann's über die Parteizahl.

Abg. Wallbrecht (natlib.) hält ebenfalls die Vermehrung der etatsmäßigen Baumeisterstellen für notwendig und fordert Gleichstellung der technischen und Verwaltungsbeamten.

Abg. Finanzrat Dr. Lehmann erwidert, daß die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen erwogen werde.

Abg. Reichardt (natlib.) hält aus sozialpolitischen und wirtschaftlichen Gründen für erforderlich, die seit Jahren als notwendig anerkannte Aufbesserung der Gehälter jetzt in Angriff zu nehmen.

Abg. Sander-Elze (natlib.) wünscht Gehaltsaufbesserung für Bahnmeister und hofft, daß man nach den vielen schönen Worten des Ministers nun auch endlich Thaten sehen werde.

Abg. Richter (freis. Sp.): Ich stimme den Vorrednern völlig darin bei, daß, wo dringende Bedürfnisse für Verbesserung der Beamtengelder vorliegen, man damit nicht warten darf bis zu einer allgemeinen Gehaltsverbesserung. Ich meine auch, daß ein solches dringendes Bedürfnis vorliegt, besonders bei den Bureau- und Abfertigungsbeamten. Deshalb soll man nicht, wenn man kein allgemeines Vorgehen für möglich hält, schrittweise vorgehen? Das laufende Jahr stellt sich ja doch bei 30 Millionen Ueberschuß um 64 Millionen besser, als man bei der Etatsaufstellung — wo man auf 34 Millionen Defizit rechnete — annahm. Deshalb sollen wir uns da durch allgemeine Klagen über die Finanzlage von Beamtengeldverbesserungen abhalten lassen? Zwingen Sie doch Herrn Miquel, nachzugeben! Redner geht dann auf die Frage der dienstfreien Tage für die Beamten ein, dabei auf die Verhandlungen im Reichstage über die Reichseisenbahnen Bezugnehmend. Wünschenswerth sei eine Statistik über die dienstfreien Tage bei den preussischen Bahnen. Auch über die Löhne, wie sie sich unter die Eisenbahnarbeiter vertheilen, erfahren wir nichts, ebenso wenig über die Wohlfahrtseinrichtungen. Der Verwaltungsbericht sollte nach all' diesen Richtungen viel vollständiger sein. Redner beantragt eine diesem Verlangen entsprechende Resolution.

Minister Thielen: Wenn das Haus diesen Antrag annimmt, so werde ich denselben entsprechen. Ich habe stets mich bemüht, den Wünschen des hohen Hauses entgegenzukommen. Ich habe bisher nur stets gemeint, unser Verwaltungsabseht sei ihnen ohne hin schon zu umfangreich. Was die Arbeitszeit anlangt, so haben jetzt, seit Einführung der Sonntagsruhe, 25,000 Beamte meiner Verwaltung mehr als früher Sonntagsruhe. (Beifall.) Auch werden die Vorschriften über die zulässige Grenze der Inanspruchnahme der Beamten streng innegehalten. Ist einmal Noth am Mann, dann müssen sie natürlich herankommen, aber dagegen wird ja wohl auch das hohe Haus nichts einwenden.

Im weiteren Laufe der Debatte wünscht Abg. Graf Limburg-Stirum Ueberweisung des Antrages Richters an die Budgetkommission.

Der Eisenbahnminister stimmt der Ueberweisung zu. Die Abg. Schwarze (Centr.) und Jaczel (fr. Sp.) wünschen Aufbesserung der Gehälter. Abg. Synern (natl.) ist für die Ueberweisung des Antrages Richter an die Budgetkommission. Auf Anregung des Abg. Richter bemerkt Minister Thielen, eine Schnellzugverbindung nach Danzig über Pommern sei trotz der großen Kosten möglicher Weise erreichbar.

Der Titel wird angenommen und der Antrag Richter der Budgetkommission überwiesen. Es folgt die Beratung des Titels „Hülfsarbeiter“.

Die Abg. Stachel und Fuchs (Centr.) sprechen über die unbegründete Entlassung von Arbeitern in Eisenbahnwerkstätten und über Lohnreduktionen und Preisermäßigungen.

Der Eisenbahnminister weist die Bemerkungen zurück. Der Titel wird angenommen. Weiterberatung Mittwoch 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 25. Febr. In der Reichstags-Commission für das bürgerliche Gesetzbuch wurde heute in die Beratung des zweiten Buches, welches von dem Recht der Schuldverhältnisse handelt, eingetreten. Im § 240 wurde der Zinsfuß für eine Schuld, soweit nicht ein anderes vorgeschrieben ist, auf 4 pSt. festgesetzt. Eine von dem Abgeordneten Gröber (Centr.) zu § 241 beantragter Zusatz, wonach die freie Vereinbarung des Zinsfußes 8 pSt. für das Jahr nicht übersteigen darf, wurde abgelehnt.

Die städtischen Haushaltsetats für 1896/97.

* Wiesbaden, 26. Febr.

Bei Aufstellung des Haushaltsplanes für 1896/97 ist zum ersten Male von einer detaillirten Schätzung über das muthmaßliche Ergebnis des laufenden Rechnungsjahres abgesehen worden. Als Ueberschuß der Vorjahre ist daher lediglich derjenige Mehrbetrag von 38 954 Mk. eingestellt worden, der sich im Jahre 1894/95 über den bei Aufstellung des Budgets für das laufende Rechnungsjahr angenommenen Ueberschuß nach der abgeschlossenen Rechnung tatsächlich ergeben hat. Bezüglich des laufenden Rechnungsjahres läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß sein Verlauf ein günstiger sein wird. Abgesehen von den jährlich wiederkehrenden geringfügigen Abweichungen von den Budgetansätzen, die sich im Großen und Ganzen in Ausgabe und Einnahme ziemlich ausgleichen pflegen, haben einige Einnahmeposten ein nicht unerhebliches „Mehr“, einige Ausgabeposten ein „weniger“ ergeben. So sind der Stadtgemeinde aus dem Ertrag der Korn- und Viehzölle 35 313 Mark mehr, als im Voranschlag vorgesehen war (30 000 Mk.), überwiesen worden. Die Grundstücksverwaltung weist eine Mehreinnahme von 7000 Mk. auf, vorzugsweise infolge der Erhöhung des Rathstellerspachgelbes, die für ein halbes Jahr dem laufenden Budget zu Gute kommt.

Die Steuern werden ein Mehr von 110,000 Mark gegen den Voranschlag ergeben, das vorzugsweise auf die Einkommensteuer und die Gebäudesteuer entfällt.

Im neuen Etat sind wie in den Vorjahren 50 000 Mk. zur weiteren Dotierung des Schulhaushalts in Ausgabe vorgesehen. Die Verpfändung dieses Fonds erweist sich als ein unabwiesliches Be-

dürfnis, wenn man berücksichtigt, daß in den nächsten Jahren erhebliche Anforderungen an diesen Fonds herantreten werden. Einem dringenden Bedürfnis entspricht es ferner, wenn in dem neuen Etat ansehnliche Beträge für Neupflasterungen vorgesehen sind. Es kann nicht bestritten werden, daß der Zustand vieler unserer Straßen zu sehr berechtigten Beschwerden Anlaß giebt, und daß wir in dieser Hinsicht gegen andere Städte unserer Nachbarschaft zurückstehen.

Um der Stadt diese Aufwendungen zu erleichtern, ist zum ersten Mal in das Budget des Wasserwerks eine Ablieferung von 25 000 Mark aus dem Betriebsüberschuß an die Stadtkasse vorgesehen.

Der durch directe Steuern zu bedeckende Bedarf wird voraussichtlich unter Beibehaltung der für das laufende Etatsjahr festgestellten Zuschläge zur Einkommensteuer einerseits und den veranlagten Realsteuerfällen andererseits aufgebracht werden können. Es sind dabei die tatsächlichen Ergebnisse dieser Steuern im laufenden Rechnungsjahre zu Grunde gelegt.

Der 1896/97er Etat der ordentlichen Verwaltung schließt in Einnahme mit 4,066,721.66 Mk. und in Ausgabe mit 3,866,541.82 Mk. ab, so daß sich ein Ueberschuß von 200,179.84 Mk. vorant, worunter jedoch der Betriebsfonds der Stadtkasse mit 200,000 Mk. sich befindet. In der außerordentlichen Verwaltung sind in Einnahme und Ausgabe 5,804,345.96 Mk. vorgesehen. Der Titel E. Steuern und Abgaben weist u. a. folgende Zahlen auf. Durch directe Gemeindesteuern sind aufzubringen: 1,760,000 Mk., gegen 1,609,500 Mk. im Vorjahre. (Es sind zur Erhebung vorgesehen 90 % der Einkommensteuer und 112 1/2 % der Realsteuer.)

Das Ergebnis der diesjährigen Steuerveranlagung steht noch nicht fest, es kann aber aus dem Ergebnis der vorjährigen Veranlagung angenommen werden, daß der genannte Betrag Gemeindesteuer erhalten wird. An indirekter Abgabe (Acise) sind 574,080 Mk. (gegen 572,000 Mk. im Vorjahre) als voraussichtliche Einnahme eingestellt, an Hundesteuer 33,000 Mk. (gegen 30,000 Mk. im Vorjahre), an Umsatzsteuer 180,000 Mk. (gegen 120,000 Mk. im Vorjahre), an Luftscharsteuern 12,500 Mk. (2500 Mk. mehr).

Titel F. Stadtbauamt enthält u. a. nachstehend vorgesehene bauliche Neuanlagen: Verneuerung der Schillerpforten der Mittelschule an der Rheinstraße 1000 Mk., Errichtung eines Schillerbrunnens in der Clementarschule an der Castelfeldstraße 4500 Mk., zur Einfriedigung des vergrößerten Schulhofs an der Stiftstraße 11,000 Mk., Errichtung einer Leiter- und Spritzenrampe mit Schlauchthurm in Clarenthal 1800 Mk., desgl. einer Bedürfnisanstalt im Nerothal neben der Bergbahn 4500 Mk., zur Festigung des im Bau begriffenen Fährhafens im Dambachthal 3700 Mk., Ueberdachung der Terrasse vor der großen Halle der Nerobergs-Restaurant 10,000 Mk., zu verschiedenen Ergänzungsarbeiten und Neubeschaffungen im Rathshaus, sowie zur Unterhaltung des Rathshausplatzes 23,300 Mk., Ausbau der Wilhelmstraße von der Stiftstraße bis zum Fährweg oberhalb der Schule an der Stiftstraße laut Vertrag mit Maurer 15,000 Mk., Ausbau der neuen Straße im Distrikt „Hegelberg“ von der Walfeldstraße bis zur Waldburg 19,200 Mk., Herstellung eines neuen Waldweges im Distrikt „Hebenles“ nach dem Fährplatz „Unter den Eichen“ 7400 Mk., Neupflasterung des östlichen Trottoirs der Schwalbacherstraße, zwischen Faulbrunnstraße und Michelberg, 9000 Mk., desgl. der Fährbahn der unteren Rheinstraße zwischen Wilhelm- und Bahnhofstraße 50,000 Mk., desgl. der unteren Luisenstraße zwischen Wilhelm- und Bahnhofstraße 23,000 Mk., desgl. von Fährbahnen und Trottoirs in noch zu bestimmenden Straßen 35,000 Mk., Herstellung neuer Trottoirs in der Bahnhofstraße zwischen Luisen- und Friedrichstraße 9980 Mk., desgleichen in der Reugasse zwischen Friedrichstraße und Mauerstraße 5480 Mk., Weiterausbau des Reitweges im Nerothal 2200 Mk., Befestigung des Waldweges im Distrikt Himmelsweise zwischen der Platterstraße und dem Rundfährweg 5000 Mk., zum Ausbau der Straßen und Anlagen im Nerothal 65,000 Mk., Ankauf von Grundstücken zur Regulierung und Erweiterung von Straßen 30,000 Mk.

Titel K. Zuschüsse für Kunst und Wissenschaft enthält u. a. als Zuschüsse für das Kgl. Theater die Summe von insgesammt 79,714.64 Mk. Außerdem leistet die Stadt für das Theater die Kosten für die Unterhaltung des Gebäudes, welche für jeht veranschlagt sind zu jährlich etwa 6000 Mk., die Kosten für den Wasserverbrauch etwa 30,000 Kubikmeter mit rund 7500 Mk., 5 pSt. Zinsen und Tilgung des Baukapitals von rund 2,200,000 Mk. mit 110,000 Mk. zusammen 123,500 Mk., also alles in allem 203,214 Mk. 64 Pf.

Locales.

* Wiesbaden, 26. Februar.

— **Kgl. Schauspiele.** Vielseitigen Wünschen entsprechend wird Samstag, den 29. d. Mts. statt der angekündigten Vorstellung „Der Dornenweg“ und des Ballets „Die Römische“ eine Wiederholung des vor Kurzem zur Aufführung gelangten Einakters „Im Wein ist Wahrheit“ und „Wiesbaden in Feindesland“ in Scene gehen.

— **Curhaus.** Schon allein der Umstand, daß für das zwölfte und letzte Chylus-Konzert, das am Freitag dieser Woche stattfinden wird, der Kammervirtuose und Pianist Alfred Grünfeld aus Wien gewonnen ist, bürgt für einen würdigen Abschluß dieser auch in der gegenwärtigen Winteraison so reich ausgestatteten Konzerte. Es bedarf wohl der Erwähnung, der außerordentlichen musikalischen Feinfähigkeit, der Poesie in Ton und Anschlag und der ungewöhnlichen Technik, welche dem Spiele des Wiener Meisters eigen sind, um dessen pianistische Bedeutung — er spielte seit mehreren Jahren nicht mehr hier — in das Gedächtnis der Besucher der Curhauskonzerte zurückzuführen.

— **Eisport.** Die künstliche Eisbahn in der Blumenwiese ist dem Schlittschuhsport eröffnet.

— **Wohltätigkeit.** Die Stammgäste „Zum Erbspring“ haben 180 Stüd Bröden für arme Schulkinder zu ihrem warmen Frühstück gespendet, wofür das Lehrerkollegium der Schule an der Bleichstraße herzlichen Dank sagt. Berichtend wird bemerkt, daß die Zahl der in der vorigen Woche von der Gesellschaft „Gambler“ zu demselben Zwecke geschenkten Bröden nicht 150, sondern 180 gewesen ist.

— **Firmen-Register.** In das hiesige Firmen-Register wurde unter Nr. 1192 das unter der Firma „B. Klingelhof“ zu Wiesbaden errichtete Handelsgeschäft, und als dessen Inhaber der Kaufmann Wilhelm Klingelhof von hier eingetragen. Ferner ist eingetragen worden, daß das unter der Firma „Chr. Belli“ hier bestehende Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Apotheker Fidor Rau hier übergegangen ist, und daß dieser das Handelsgeschäft unter der Firma: „Victoria Apotheke, J. Rau“ fortführt. Diese Firma ist nunmehr unter Nr. 1191 des Firmenregisters und als deren Inhaber der Apotheker Fidor Rau eingetragen worden.

— **Freisinnige Volkspartei.** Wir machen auf den Vortrag des Herrn Direktor Thormann aufmerksam, den derselbe im „Vahlgerein der freisinnigen Volkspartei“ am Freitag Abend 8 1/2 Uhr im „Deutschen Hof“ (Goldgasse) halten wird. Herr Thormann,

der eine Autorität auf diesem Gebiete ist, wird ein sehr zeitgemäßes Thema „Die Nahrungsfrage und die agrarischen Bestrebungen“ behandeln. Freunde und Parteigenossen sind willkommen.

— **Vortrag im Lokal-Gewerbeverein.** Wie seit einer langen Reihe von Jahren wird Herr Curdirektor Heyl auch in diesem Jahre in unserem Gewerbeverein einen Vortrag halten, der wie stets, auf das Publikum die gewohnte Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Der Vortrag findet am nächsten Samstag den 29. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Gewerbeschule statt. Das Thema ist diesmal ein ganz außergewöhnliches: „Ernst und Humor in öffentlichen Reden und Vorträgen“. Daß der bekannte Redner mehr dem Humor als dem Ernst Rechnung tragen dürfte, ist wohl anzunehmen. Wie wir hören wird daselbe über die Auswüchse der Redewuth unserer Tage, wie auch über die heiteren Vorkommnisse in öffentlichen Reden sich auslassen und drastische Beispiele über Redeschlüssen, Versprechen und rhetorische Ergebnisse mittheilen. Schule, Universität, Kirche, Gericht, Reichstag, Bühne, Erfahrungen als Wanderredner u. s. f. werden berührt werden und sicher zur allgemeinen Erheiterung beitragen. Und so dürfte, wie immer bei Heyl's früheren Vorträgen, fröhliche Stimmung und zahlreiche Zuhörerschaft auch an diesem Abend nicht fehlen.

— **Das Kaiser-Panorama** im Promenade-Hotel (Delaspeestraße 7) stellt in dieser Woche die Insel Helgoland, sowie eine Wanderung durch Hamburg und Altona aus. Die natürliche Farbengebung und plastische Schärfe dieser Bilder versehen uns aus der Wirklichkeit in den belebten Hafen von Hamburg und lassen uns riefige Dampfer, das Ausladen der Schiffe, sowie das An- und Bordgehen der Auswanderer aus nächster Nähe betrachten. Wir lernen Helgoland mit dem Ober- und Unterland, der freien Felsenwand und der sonnigen Düne kennen, als befänden wir uns selbst auf dieser von schäumenden Wogen umspülten Insel. Auch ein deutsches Kriegsschiff und einer der größten Hamburger Dampfer, die „Normania“, zeigen sich an jedem Platz vorhandene Lichtregulierung, wodurch es in der Hand jedes Besuchers liegt, die Landschaft bei Tageshelle oder Dämmerlicht zu betrachten, was einen eigenen Reiz auf Geist und Auge ausübt.

— **R. Schießübungen.** Mit den scharfen Schießübungen wurde gestern von den 11er Pionieren in dem Thale bei Frauenstein begonnen.

— **Altebahn Eltville-Schlungenbad.** In entgegenkommender Weise hat die Betriebsverwaltung die Einrichtung getroffen, daß in Zukunft für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre die Nachfahrtschneise zu den Sähen einer einfachen Fahrt ausgeben werden. — Weiter ist im Verkehr zwischen den einzelnen Haltestellen in Eltville, sowie zwischen Neuborf und Naudenthal und zwischen Schlungenbad und Schmelzer's Mühle ein ermäßigter Preis und zwar III. Klasse 10 Pf., II. Klasse 20 Pf., eingeführt worden. — In dem neuen Sommerfahrplan sind für Monat April 7 Jüge, vom 1. Mai ab 9 Jüge vorgesehen; für den Sonntagsverkehr werden, wie im Vorjahr, Nachmittags wieder 6 Jüge eingelegt.

— **Die Ablu-Düsseldorfer Gesellschaft** hat, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, in Amsterdamm eine Agentur errichtet, so daß nunmehr auch von und nach Amsterdam Güter aller Art mit direktem Frachtbriefe verladen werden können. Für diesen neuen Verkehr gelangen besondere Frachtbüchse zur Ausgabe, welche auf den Agenturen zu haben sind, woselbst auch nähere Auskunft zu erfragen ist.

— **Der Rhein trägt Treibeis vom Main.** Die Mainschiffahrt ist Montag eingestellt worden.

— **Unlauterer Wettbewerb.** Im „Hirschberger Tageblatt“ befindet sich folgendes töbliche Eingekandt: Geachtet Herr Redakteur! In Ihrer werthen Zeitung habe ich schon einmal etwas vom unlauteren Wettbewerb gelesen und daß deswegen ein neues Gesetz gemacht werden soll, von welchem Sie noch nicht wissen, was sie alles darunter stellen sollen. Da möchte ich Sie hiermit bitten, dafür einzutreten, daß doch unter das neue Strafgesetz das Vergehen des Bräutigams gestellt wird. Denn wenn das kein unlauterer Wettbewerb ist, wenn es einer geht wie mir, welcher die Schmutzkonkurrenz schon zwei Bräutigame abspensig gemacht hat, so muß Sie sagen, daß das der höchste unlautere Wettbewerb ist. Da müssen Sie und Sie eingesperrt werden, Sie am meisten. Bitte, drucken Sie das hinein, daß es Gesetz wird. Hochachtungsvoll Amalie J.

— **Vorsicht mit Bleistiften.** Durch verschiedene Zeitungszeitungen geht zur Zeit eine Mittheilung, die der darin enthaltenen Warnung wegen allgemeines Interesse hat. Vor einiger Zeit starb im Augustahospital in Berlin der 18 Jahre alte Kunstschlosser M. K. Er hatte sich beim Anspitzen des Bleistiftes in den Finger geschnitten und achtete der Wunde, in welche etwas Gips eingegeben war, nicht weiter. Am nächsten Tage stellte sich eine schmerzhaft Entzündung des verletzten Fingers ein, die Hand, ja der Arm schwellen bedeutend an. Erst als die Vergiftung auf die linke Brustseite und Schulter übergegangen war, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen — aber zu spät. — In einem anderen Falle konsultirte der Arzt als Ursache eines langwierigen, chronisch gewordenen Darmkatarrhs bei einem jungen Mann die Gewohnheit, das Bleistift vor dem Gebrauche mit dem Munde anzufassen. Die Lehrer werden in den betreffenden Fachzeitschriften aufgefordert, auf diese böse Gewohnheit zu bekämpfen, umso mehr als sich solche Folgeleiden unmerklich einmischen.

— **Ein Kleiderdieb.** Der Schlosser Weber aus Irsh (Kreis Jaben) hatte mittels Fingerring in ein Haus an der Emserstraße in Wiesbaden einen Fackelschloß für ca. 113 Mark Kleiderstücke gestohlen, während er in der Schulstraße in Mainz ebenfalls durch Fingerring für 80 Mk. Kleiderstücke entwendete. Der Angeklagte ist ein äußerst gefährlicher Einbrecher. Mitangeklagt der Fälscher und des Betrugs ist der Kaufmann Endelschroß aus Osnabrück, welcher die Kleider zu verkaufen suchte. Des Betrugs hatte sich E. dadurch schuldig gemacht, daß er in Mainz Cigarren für ein Geschäft von Wiesbaden verkaufte und 16 Mk. von dem vereinnahmten Geld nicht ablieferte. Weber wurde dieserhalb von der Mainzer Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus und Endelschroß zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **Ransardendiebstahl.** Gestern während der Mittagszeit wurde in der Draniensstraße ein Ransardendiebstahl begangen. Der Dieb, welcher die Thür gewaltsam aufgesprengt hat, eignete sich ein schwarzes Ueberband, einen Siegelring mit sprunghaftem Schatkin, eine goldene Damen-Remontuhr, eine Damenbrille von Doublee und eine ovale, silberne, mit Goldverfassung versehene Broche, in welcher sich die Photographie eines Mannes befand, an. — In der vergangenen Woche wurde in der Adelshausstraße eine Dachkammer mittels Nachschlüssels geöffnet. Der Dieb entwendete: 1 Portemonnaie mit etwa 10 Mk., 1 Siegelthaler von 1871, einen Königssthaler von 1861, einen nassauischen und zwei franfurter Thaler, ein Zwanzigmarkstück mit dem Bildniß des verstorbenen Kaisers Friedrich und zwei nassauische Silberkreuzer.

— **Verkaufwechsel.** Die Erben des Herrn William Wittmann & Co. haben ihr Haus Sonnenbergstraße 30 an Herrn Dr. med. Fodor Plehner hier verkauft.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 49.

Donnerstag, den 27. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Auf mich?“ schluchzte sie unglaublich auf.
„Gewiß. Der Herzog wird nach dem Grunde Deiner Entrüstung forschen; hast Du Reue, ihm darüber Aufklärung zu verschaffen?“
Die Sängerin antwortete nicht.

„Du siehst, es erscheint Dir selbst nicht unbedenklich. Du mußt Alles vermeiden, was Dir Schaden kann, denn das schadet unserer Angelegenheit. Deine Hauptaufgabe besteht jetzt darin, ihn mit der ganzen Macht Deiner Persönlichkeit zu umstricken, so lange bis ich sehe, es ist aus. Je länger die Zeit währt, desto besser für uns.“

„Der Herzog liebt mich.“
„Fürstengunst ist vergänglich wie der Frühling! Und dann,“ fuhr der Sprecher langsam und dringend fort, „Agnes, liebe nennst Du das Wohlgefallen des Herzogs an Dir? Meinst Du nicht, daß Dich nur ein einziger Mensch wahrhaft liebt?“

Stillschweigen herrschte einige Sekunden. Dann hob die Sängerin ihr verweintes Gesicht zu dem Baron auf: „Ja, Eberhard, Du bist es. — Ich will ihn, was Du mir befehlst.“

Der Hofjägermeister zog seine goldene Uhr aus der Tasche und warf einen Blick darauf.

„Es ist hohe Zeit, daß ich Dich verlasse, Agnes. Der Herzog will vor dem déjeuner dînatoire noch eine Fahrt nach der Einsiedelei machen, er wünscht meine Begleitung. Also — auf glücklichen Sieg!“

Er küßte die ihm dargereichte Wange und ihre Hand und entfernte sich.

Die Zurückbleibende drückte ihr Spitzentäschentuch an die Augen, legte den Kopf auf die harte Tischplatte und schluchzte leise vor sich hin.

IX.

Die letzte Vorstellung der Saison gestaltete sich stets zu einer besonders glanzvollen und war mit mancherlei ehrenvollen Überraschungen für die hervorragenden Mitglieder des Opernpersonals verbunden. An diesen Ovationen beteiligten sich die Glieber der zahlreichen Hofgesellschaft und die Kunstgönner nicht minder wie der Hof selbst.

Das Haus war dicht gefüllt.

Im Parquet befanden sich die wohlbegüterten Bürgerschaft der kleinen Residenz sowie die Vertreter der Kunst und Wissenschaft, die ersten Ranglogen hielten die Offiziere und Aristokraten besetzt. Da blühten Uniformen und glänzten Ordenssterne, der Fürst liebte bei dieser Schluß- und Galavorstellung die Entfaltung eines gewissen Prunkes. Die Damen waren in großer Toilette erschienen, überall schneeige Nasen, im hellen Licht funkelnbe Perlen, Blumen, lachende, schwächende und schelmische Augen, ein buntes, fesselnbes Bild! Dazu das rauschen diskreter, aber angeregter Unterhaltung.

Aber auch die übrigen Ränge, sowie die Galerie waren voll besetzt; denn draußen durch die Straßen und über die Plätze der Stadt pfliff ein nasskalter Wind, der auch dem Naturfreunde die Lust benahm, einen Frühlings-spaziergang zu unternehmen.

Die Hofloge selbst war noch leer.

Dagegen hatten sich die zum Hofe gehörigen hohen Militärs und Beamten samt ihren erwachsenen Familienmitgliedern, wie es schien, vollständig eingefunden.

Viel bemerkt vom Publikum wurde eine Dame, die durch ihr distinguiertes Gesicht sowohl wie durch ihre ebenso graziöse wie imponierende Erscheinung sich in dem Kranze der schönen Frauen sieghaft zur Geltung brachte. Aufsehen erregte ein Brillantencollier, das, offenbar von unschätzbarem Werte, bis tief auf den schönen Busen niederhing, und von welchem ein Feuer ausstrahlte, daß sogar die übrigen Damen der Hofgesellschaft ihre Bewunderung, die nicht ganz von Reiz frei war, verstoßen äußerten.

Man ersah, es sei die Gemahlin des neuen Präsidenten, Frau Dr. Norden.

Ihn selbst suchte man vergebens unter den Cavalieren, Man sagte, er befände sich auf einer Dienstreise.

Schon wurde das Publikum ungeduldig, denn die festgesetzte Zeit des Anfangs war bereits erheblich überschritten, als sich die Thür zur Hofloge öffnete und einige herzogliche Lakaien sich zeigten, um Operngläser auf die Brüstungen zu legen, damit sie bei etwaigem Bedarf den höchsten Herrschaften zur Hand seien. Das Erscheinen der Diener war gewöhnlich das Zeichen, daß die Herrschaften sofort eintreffen mußten.

Es wurde still. Und da unter den Anwesenden sich immer eine größere Anzahl befanden, die den Landesfürsten und seine hohen Angehörigen noch nicht mit Ruhe betrachten konnten, richteten sich viele Augen erwartungsvoll nach dem Hintergrunde der herzoglichen Loge, durch deren Thür der höchste Würdenträger und sein Gefolge eintreten mußte.

Im Augenblick, als die mächtige Gestalt des Herzogs sich im Rahmen der Thür zeigte, setzte die Kapelle mit der Ouvertüre zu „Tannhäuser“ ein.

Hinter dem Landesherren zeigte sich die schlanke Gestalt des jugendlichen Erbprinzen, dem die Herren des Gefolges sich angeschlossen.

Der Herzog trat bis nahe an die goldgestickte, lang herabhängende Plüschbekleidung der Brüstung und verneigte sich huldvoll vor dem sich zum Gruße erhebenden Publikum. Dann ließ er mit Befriedigung seinen Blick über das zahlreiche und elegante Auditorium gleiten und wandte sich zu seinem rasch näher tretenden Adjutanten, um einige Worte mit ihm zu wechseln, die offenbar dieser Befriedigung anerkennenden Ausdruck gaben, denn Graf Galen lächelte und richtete seinen Blick nach allen Seiten des Hauses.

In anziehendem Gegensatz zu dem in reifster Manneskraft stehenden Fürsten und seinem behaglichen Gesichtsausdruck trat die einige Plätze seitwärts von ihm sitzende Erscheinung des Erbprinzen. Das schmale, blaße Gesicht, noch mit den weichen Formen der Jugend, trug einen noch für dieses Alter ungewöhnlichen Ernst, und die großen, sinnenden Augen richteten sich nur mit getheiltem Interesse auf das glänzende Bild vor ihm. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit dem nachlässig in seiner Hand ruhenden Theaterzettel zu und studierte, wie es schien, angelegentlich die Namen der Künstler und Sängerinnen. Hinter ihm sah sein Gouverneur Graf Sterneck, eine sympathische, männliche schöne Gestalt, sowie der Adjutant des Thronfolgers, ein schlanker Mannesoffizier.

Im aristokratischen Publikum zischte man. Der allmächtige und wider Willen von vielen gefürchtete Hofjägermeister Baron von Wengersky fehlte heute im Gefolge des Herzogs. Man begann sich schon in allerlei Vermuthungen zu ergehen, als der Vermittelte mit siegesgewohntem Lächeln und unnachahmlicher Haltung in seiner eigenen Loge erschien, verbindlich und doch mit einer gewissen vornehmen Zurückhaltung mit seinen Bekannten Begrüßungen austauschend.

Sein Gesicht strahlte glücklicher denn je, und in seiner dunkelgrünen goldgestickten und reich mit grünen Sammet besetzten Uniform bot er in der That das Bild eines außergewöhnlich schönen repräsentationsfähigen Mannes.

Der Herzog wandte sich zufällig nach ihm hin, und der Baron benützte diesen Augenblick, um sich tief zu verneigen.

Der Fürst dankte mit vertraulichem Kopfnicken, was keinem der vielen, beobachtenden Augen entging und offenbar kein Zeichen beginnender Ungnade war.

Doch wo war Prinzessin Mathilde?

Die hohe Dame erfreute sich trotz ihrer Zurückgezogenheit einer gewissen Popularität, vielleicht, weil ihre einfache und ernste Lebensführung in wohl bemerktem Gegensatz zu der prunkvollen Hofhaltung ihres regierenden Bruders stand.

Indes hatte der Herzog scheinbar oberflächlich, aber in Wirklichkeit mit großer Gewissenhaftigkeit die Logen der vornehmen Kreise gemustert. Auch seinem Blick entging die stolze Erscheinung nicht, die eben mit der kleinen Baroness von Finkenfeld in einem offenbar sehr angeregten Gespräch stand.

„Wer ist die Dame mit den Brillanten?“ wandte sich der Fürst zu seinem Adjutanten, den Blick nach der Loge der Präsidentin gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Post

nimmt für den Monat März für 50 Pfennig jederzeit

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der Postzeitungsliste.

Familien-Nachrichten

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfrei Aufnahme. Die täglichen Personalien des kaiserlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren. Ein Knabe: Herrn Staatsanwalt Jeppenfeld, Duisburg. — Herrn Siegfried Kuznigh, Berlin. — Herrn Rittergutsbesitzer Franz v. Döhren, Rügow. — Herrn Hauptmann v. Otto, Dels. — Herrn Kapitän Edmund Esion, Dr. Flottbeck. — Ein Mädchen: Herrn Richard Grabow, Berlin. — Herrn Major a. D. v. Redow, Marburg. — Herrn Karl v. Arnim, Rittergut Nieder-Sohlend. — Herrn Reg.-Assessor Dr. v. Obernig, Piesing. — Herrn Dr. Hugo Busch, Jüchen. — Herrn Amtsrichter Simon, Belbert. — Herrn Felix Belter, Düren.

Verlobte. Frä. Ella Kühn mit Herrn Dr. Oskar Oelner, Hapspe. — Frä. Amalie Penneberg mit Herrn Leow Weinberg, Rheidt. — Frä. Nora Jervas mit Herrn Gerichtsassessor Dr. Daniels, Elberfeld. — Frä. Maria Bad mit Herrn Hauptmann Tischbein, Strassburg. — Frä. Helene Gräfin v. Capenad mit Herrn Heinrich v. Meer, Oberamtman in Sigmaringen. — Frä. Gabriele Ruffert mit Herrn Georg Bruna, Rio de Janeiro. — Frä. Edith Schlegel mit Herrn Hermann Löwenstein, Elberfeld. — Frä. Irene v. Ende mit Herrn Prem.-Lieut. Roderich v. Roder, Dresden. — Frä. Helene Preußler mit Herrn Dr. med. Oskar Wosniha, Hallsberg D.S. — Frä. Agnes Schulte mit Herrn Reg.-Assessor Dr. Georg Schwinmer, Hildburghausen. — Frä. Margarethe Großmann mit Herrn Lieut. Ernst Heßke, Coblenz. — Frä. Margarethe Gänger mit Herrn Dr. med. Rudolf Stachow, Dresden-Hamburg.

Verheiratet. Herr Hauptmann Friedrich v. Rheinbaben mit Frä. Alice Gahen, Neumünster. — Herr Kreisbauinspektor Karl Jeuner mit Frä. Theodora v. Dassel, Hannover. — Herr Lieut. Wilh. Schäfer mit Frä. Dorothea Schäfer, Bielefeld.

Gestorben. Frau Wittwe Luise Frau, geb. Förg, Weiburg. — Herr Königl. Oberregierungsrat Dr. Max v. Wehren, Hildesheim. — Herr Christian Bullmann, Bielefeld. — Frä. Elisabeth, Diez. — Frä. Dorothea Wende (21 J.), Bielefeld. — Frau Katharina Kolash Wör., Homburg v. d. H. — Frä. Meina Berge (80 J.), Homburg v. d. H. — Frau El. Schaub, geb. Bär, Kirdorf. — Herr Conrad Fiedling (67 J.), Bochum. — Herr Postmeister Wilhelm Sieper (61 J.), Bonn. — Herr Hans Abel, Herr Robert Ermetel sen. (69 J.), Bonn. — Herr Hans Abel, Major, Danzig. — Herr Kron Riesenberg (68 J.), Essen. — Herr Otto Heintzmann, Landgerichtsrath, Bonn. — Frau Christine Füllbach, geb. Schwant, Litville. — Herr Rechtsanwalt und Notar Karl Busch (72 J.), Schwelm. — Herr Johann Peter Fühmann (72 J.), Cannstatt. — Herr Emil Wagner, Köln. — Frau Gen.-Lieut. Agnes Grabowski, Bonn. — Herr Kaufmann Karl Adolf Müller, Berlin. — Herr Bernhard Witter, Hargburg. — Herr Kammerherr Karl v. Engel, Neustrelitz. — Herr Hauptmann a. D. Martin Joachim, Dessau. — Herr Landgerichtsrath a. D. Otto Heintzmann, Dortmund. — Frau Prof. Emma Brunkhorst, geb. Bogler, Altona. — Herrn Majors Wirt's Töchterchen Irmentraut, Reg.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 15. Febr. dem Tagelöhner Karl Wilhelm Solinger zu Sonnenberg Zwillingstöchter R. Anna Karoline und Louise Emilie. — 20. Febr. dem Tändler Ludwig Wilhelm Christian Kilian zu Sonnenberg e. S. R. Adolph Julius Joh. Heinrich Emil.

Aufgebahrt: Der Wagner Eduard Wilhelm Konrad Emil Wiesenborn zu Rambach, wohnhaft daselbst, und Henriette Wilhelmine Wäcker aus Vermbach im Untertaunuskreis, wohnhaft daselbst, zuvor zu Igstadt. — Der Cementarbeiter Joseph Maczel aus Bauernwisch im Kreise Leobichau, wohnhaft zu Sossenheim im Kreise Höchst, und Karoline Wilhelmine Göbel aus Oehren im Kreise Limburg, wohnhaft zu Sonnenberg.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnegolberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

F. Herzog

Ecke der Grabenstrasse. **Marktstrasse 19^a.** Ecke der Grabenstrasse.

Vom 29. Februar 1896 ab befindet sich meine hiesige Zweigniederlassung wieder in meinem früheren Lokale

Marktstrasse 19^a, Ecke der Grabenstrasse.

F. Herzog,

Schuhwaaren-Lager

Beste und billigste Bezugsquelle

Schuhe u. Stiefel jeder Art



Durch große Einkäufe und Abschlüsse mit den ersten Schuhfabriken ist es mir möglich, ganz außergewöhnlich große Preisvorteile bieten zu können, und wird es, wie bisher, mein Bestreben sein, die ausgesucht besten Qualitäten stets am billigsten zu verkaufen.

Nachstehendes Verzeichniß bildet nur eine kleine Uebersicht meines Lagers.

Preise streng fest.

F. Herzog, Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße.

Verkauf nur gegen Baar.

Schuhwaaren für Damen:

	Per Paar.
Pantoffel von Mt. —.30 an.	
Lästring Hausschuhe mit Gummizug u. 1/2 Absatz	1.50
Plüsch-Hausschuhe mit 1/2 Absatz	2.—
Leder-Hausschuhe mit Absatz	3.50
Leder-Damen-Zugstiefel	3.90
Leder-Damen-Knopfstiefel	5.—
Leder-Damen-Halbschuhe zum Schlitzen	3.50
etc. etc.	

Schuhwaaren für Herren:

	Per Paar.
Pantoffel von Mt. —.50	
Hausschuhe aus Plüsch mit Absatz	3.50
Hausschuhe in Cordonette sehr schöne Muster	3.50
Wichsleder-Herren-Zugstiefel	5.—
la Arbeiterschuhe nur beste Qualität	5.50
Hohe Kniestiefel nur erste Qualität	13.50
Herren-Halbschuhe zum Schnüren	5.—
etc. etc.	

Schuhwaaren für Kinder:

	Per Paar.
Bronceleder-Kinderschuhe von Mt. —.50 an.	
Kinder-Chagrin-Ohrenschu- he mit Gummieinsatz	1.—
Kinder-Lackleder-Ohren- schu- he mit Gummieinsatz	1.20
la Kinder-Knopfstiefel von 18—22, nur das Beste	2.20
Dieselben mit Lack-Vorderblatt	2.50
la Kinder-Knopfstiefel mit Lackblatt und Fled, 21—24	3.—
Knaben- und Mädchen- Schnürstiefel No. 27—30	3.—
Dieselben No. 31—36	3.50
etc. etc.	

Die Preise sind auf jedem Paar deutlich vermerkt; Nichtpassendes wird gerne umgetauscht und alle Reparaturen prompt besorgt.
Bei Einkäufen von Mt. 3.— an erhält jeder Käufer eine Dose **La Wichse** gratis.

F. Herzog,

Marktstraße 19a, Ecke der Grabenstraße.



Nur 5 Pf.

taucht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Labengestalt
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Stiege.
Nahe dem Wilschberg.

Adressendirektron

(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näb. bei
Frau Froeb,
Grafen-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann erhält
guten Mittagstisch zu 50 Pf.
2762 Hermannstr. 12.

Wer
Fucht- und Legehühner
beziehen will, verl. Preisl. mit
zahlr. Anerkenn. höchst. Herrsch.
umsonst. **M. Becker,** Weldenau,
Steg. Geflügelhof. 5185

Bratgänse, a. Gans 2. 4. 6. 8. 10 Pf. Colli franco
Naturbutter, 8. —
A. Becker, Breslau-Wöpelwitz

St. Husten
Fichtennadelbonbons
nicht mehr
bei Genuß
v. Wäldern
brotig
Wirkung
großartig!
Zu haben
a. 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12 2356

Arbeiten im Schreib- und
Rechenfach
werden übernommen.
Adresse: Niehlstraße 11,
Hinterhaus. 2960

Altes
Gold &
Silber
kauft zu realen Preisen
F. Schmamm,
Goldarbeiter
2978* Langgasse 3, 1. Stg.

Binnig' guten Morgen!
O. C. F. Miether, Hannover II,
Steinbüchelstr. 19. Musikinstr.
Harmontika u. Saiten-Fabrikant.
Preisliste gratis. 224

Heirath. 200 reiche Partien
sende sof. Offert. Journ.
Charlottenb. 2. Berlin. Dm. 10 Pf.
Porto. Für Damen umsonst. 5285

Heirathen jeden Standes
werden reell und
unter strengster Verschwiegenheit
verm. Austr. u. R. 99. 2884*

Neu! Patent-Zithern (neu verbes.)
Hauptst. von Jed. in 1. Stg.
nach d. vorz. Sch. u. ohne
Lehrer u. ohne Notenkenntnis
erlern. Größe 56 u. 58 cm, 22 Saiten,
hochf. und haltbar gearbeitet, Ton
wundervoll. (Größtinst.) Preis nur
22. — m. Schule u. allem Zubehör.
Umtausch gestattet: Garantierchein wird
beigefügt. **O. C. F. Miether,**
Hannov. Harmonika- und Musikinstr.-
Fabr. in Hannover II, Steinbüchelstr. 19
NB. Allen werthen Bestelleren gebe
noch 1 St. Musikinstr. umsonst, nur
wenn Sie sich a. d. Güte u. Preiswürde
meiner Fabrikate überzeugen. 10. — D. O.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Schmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 2655

Anfertigen von Anzügen
sowie alle Schneiderarb. werden
bill. besorgt. Reiche Auswahl
mod. Stoffmuster.
a. Hirschgraben 14, 2. rechts.

Neuestes Schutz-Mittel
für Frauen (ärzt. empf.) Ein-
fachste Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oeschmann,**
Konstanz G. 25. 1276

Frische Kalbsfleisch u. Rindern
56. 51/2 M., Brust 3 M., Vorder-
viertel (Brust und Costaltes) 4
bis 4 1/2 M. fr. Rind. p. 9 Pf.
S. de Beer, Emden,
Dorfriedland. 5665

Anno 1608.
Spindel-Reparat.
Uhr mit 1/4 Schlag.
Alle Arten neuellhren,
unter Garantie. Neue Feder 1 M.
Reinigen 1,40 M. in eine Silber-
oder Ankeruhr.

Chr. Lang,
Uhrmacher, Gold- u. Silberarb.
28. Steingasse 28.
Ein Kind w. i. liebe. Pflege
gen. Verstr. 12, 5. 2 St. 31*

Junge gesunde Frau
sucht ein Kind zum Mit-
tessen. Kind 12 Wochen alt.
Näb. Schiersteinerstr. 9, Hb. a

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ma-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Großer Verdienst
auch als Nebenerwerb.

Ein altes, solides Bankhaus
sucht für den gesetzlich erlaubten
Verkauf zinstragender Werth-
papiere geg. Theilzahlungen resp. bil.
gewandte Personen bei sehr hoch.
Verdienst. Fachkenntnisse nicht
erforderl. Kein Risiko. Off. unter
B. K. 75 an Haasenstein u. Wogler,
Akt.-Ges., Berlin SW. 19. 6015.

Sprachleiden,
Stottern etc.

heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3846
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Hochstühle
werden gut geflochten bei
L. Rhode,
Zimmermannstr. 1.

Englischledern-Hosen,
Schwerste Sorte,
früherer Preis 21. 8, 50,
jetzt 6, 50.

14* **A. Gölach,** Meyerg. 16.

Futter- u. Düngemittel-
Großhandlg. sucht an den größ.
Plätzen Russlands thätige Wieder-
verkäufer oder Agenten. Offert.
u. N. 26 an d. Exp. d. Bl. 50*

Junge Dame sucht sich an einem
engl. Kursus
(Conversation) zu maß. Preise
zu beteiligen. Offerten unter
N. 29 an die Exp. d. Bl. 55*

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahust. 36.

Umzüge
werden sorgfältig und sehr billig
besorgt **Hermann Haben,**
2873* Luisenstr. 16.

Umzüge
per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32, 2751

Wilhelm Deuster
Ofenheizer und -Bücher,
wohnt
a. Moritzstraße 32.

Junge Dame ertheilt erfolg.
Klavierunterricht
bei sich zu Hause an Anfänger
(Kinder), die Stunde zu 50 Pf.
Offerten unter N. 28 an die
Exp. d. Bl.

unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden
Kleinen Anzeigen
wie Wohnungsgejuche und -Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgejuche, Ausleihofferten etc.
billigst und wirk/amst
zur allgemeinen Kenntniß der interessirten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“
im „Wiesbadener Generalanzeiger“,
die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbonds
fünf Zeilen vollständig umsonst.

Zum Wohl der
Menschheit
bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
tränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Ärzten warm
empfohlen wird. 4815
F. Koch, pens. Kgl. Förster,
Bömben, Post Nieheim (Westf.).

Capitalien
Per sofort
300 Mk. gegen Sicher-
heiten und hohe
Zinsen auf 3 Monate zu leihen
gesucht. Offerten unter N. 30
an die Exp. d. Bl. 54*

Käufe und Verkäufe
Echte Kanarien-Zuchthabnen
Parzer und Weibchen billig zu verk.
53* **Adlerstr. 23, 1. St.**

Eine vollständige
Spezerei-Einrichtung
zu verkaufen. 2953*
Aartrasse 9, P.

Ein einthüriger und ein zweith.
Kleiderschrank, 1 Vertikow,
1 Waschküchlein, ein Comode
sehr billig zu verkaufen
2886* **Saalstraße 3, Part.**

Schönes Kleichen
zu verkaufen in
Wallan, Burgstraße 10.

Eine nütz. Bettstelle mit
Sprungrahmen, Koffhaarmatr.
und, Kell. 1. Kuchenschrank, ein
nütz. Herrschreibtisch, 1 Velociped,
versch. Vogelbuden billig zu verk.
39* **Adlerstraße 53, 2. St.**

Fahrrad
Eisenreiß, fast neu,
preiswerth zu verk.
40* **Saalkstraße 2, Part.**

Ein gebrauchtes, sehr gut
erhaltenes, mit dicken Kissenreifen, nebst Zu-
behör zu verkaufen **Schwal-
bacherstraße 35, Hb. 1. 28***

Ein Fahrrad (Kissenreif) zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter N. 27 an
die Exp. ds. Blattes. 51*

1000 Fahrräder
höchsten unter Garantie 100 Mk.,
billiger wie jede Konkurrenz.
J. Fries, Bessler Nachf.,
Kleimbürg. 6025

gebrauchte
Pneumatic-Räder
gut erhalten zu verkaufen.
Karl Kreidel, Mechaniker,
2951 Webergasse 42.

Zu kauf. gesucht
ein gut erhaltener Kinderwagen
Gesl. Offert. mit Preisangaben
unter N. an die Exp. dieses
Blattes. 57*

Strümpfe
werden gestrickt, neue 50 und
60 Pf., Anstricken 25 u. 30 Pf.
Zimmermannstr. 4, Marf. d. a

Ein schönes fast neues Kanapee
22 M., 2 nütz. Tische, 12
Stühle a 2 M., nütz. Schreib-
sekretär sofort zu verkaufen a
Hellmundstr. 37, Hb. Part.

Ein schönes Kanapee mit
Bederbezug umgänglichbar
billig zu verkaufen **Waldstr. 3,
Borberhaus, 2. Stod links. a**

Ein Secretär (polirt) für
36 M. zu vt.
a. **Adlerstraße 58, 2. St.**

Ein zweith. Kleiderschrank, ein
Bett, 1 Sopha, 1 ovaler
Tisch, 1 Waschkommode, 1 Nach-
tisch, 1 Vertikow, 1 Schreib-
kommode, 1 Kuchenschrank und
Stühle sehr billig zu verkaufen
Adlerstr. 16a, Hb. 1. St.

Frischer und saurer Mist
zu verkaufen. 3001
Adlerstraße 56.

Eine Theke, 3 Reale, 1 Ge-
schrank, 1 große Lampe, drei
Waagen mit Gewichten, 5 Glas-
gloden, 2 Cigarrenkasten zu verk.
a. **Oranienstraße 18.**

Zu
vermieten.

Nömerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näb. daselbst. 2661

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Maschinen, sowie 2 Zimmer
mit Transportierherd und Keller
auf 1. April zu verm. 2352

Höckerstraße 3, ein leeres
Zimmer auf 1. April zu
verm. Näb. im Laden 2998

Möb. Zimmer
Hellmundstraße 49, 2. St.
finden anst. Herrn Koff und
Logis a. gl. wöchentl. 9 M. 2979

Wiegergasse 18
erhalten zwei reinf. Arbeiter Koff
u. Logis, per Woche 7 M.

Oranienstr. 27,
Hb. 2 St. können ein auch zwei
Herrn möbl. Zimmer erhalten. a

Oranienstr. 47, 3. St. h. l.
erhält. reinf. Arb. Logis. 3033

Wellritzstr. 14,
2 Stg., erh. e. anst. j. Mann sch.
Logis m. Koff. 2999*

Zu mieten gesucht
Wohnungsgejuch.

Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näb. in der Exp. d. Bl. 2819

Stellengejuch
Ein cautionsfähig., verheiratheter
Mann sucht Stellung als
Hausburjche oder sonstigen Ver-
trauensposten auch übernimmt
derselbe freie Wohnung gegen
Hausarbeit Näb. in der Exp. 36*

Junger Tapezierer
sucht dauernde Stellung in einem
solchen Geschäft, wo selbiger sich
hauptsächlich im Polstern aus-
bilden kann. Gest. Anfrage beliebe
man Kirchstraße 46, 4. Tr. l. 48*

Eine
Büglarin
sucht in der vornehmsten Beschäftigung.
Frankenstr. 17, Hb. III.

Schneiderin sucht Kundsch. f.
pro Tag 1 M. 20 20*
Näb. **Kirchgasse 46, Frontst.**

Offene Stellen:
Enche 25-30 tüchtige
Küchen- und Bandmädchen und
Personal aller Branche. 58*
Fr. Bauerbach, Meyerg. 21.

Confection
Wir suchen für unsere
Kleiderconfection eine
durchaus tüchtige
Verkäuferin,
gute Figur. Dieselbe
muß maßnehmen und
anprobieren können.
Offerten mit Photo-
graphie, Zeugnißabschr.
und Gehaltsansprüchen
zu senden an 5675
E. Behre Söhne,
Bonn a. Rh.

Ein Schreiner gesucht
tüchtiger **Donheim**
27* **Ad. Grimm,** Viebricherstraße.

Küferlehrling
gesucht
Drudenstraße 8.

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2. St. r.**

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht
Oranienstraße 6.
2. Stod. 2904

Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle
a. **Steingasse 2, drei Treppen links.**

Junges Mädchen auskintern
a. **Steingasse 2, 3. Stod links**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:
2 Barbieren
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausburjche
1 Kaufmann (Commis)
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Vergolder-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling geg. Verg.
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen

Arbeit suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 v. Kasm
4 Radierer
3 Raler
1 Photograph, ig. A. Mann
3 Spengler
4 Tüncher
4 Bäglerinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2. St. r.**

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht
Oranienstraße 6.
2. Stod. 2904

Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle
a. **Steingasse 2, drei Treppen links.**

Junges Mädchen auskintern
a. **Steingasse 2, 3. Stod links**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:
2 Barbieren
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausburjche
1 Kaufmann (Commis)
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Vergolder-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling geg. Verg.
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen

Arbeit suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 v. Kasm
4 Radierer
3 Raler
1 Photograph, ig. A. Mann
3 Spengler
4 Tüncher
4 Bäglerinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2. St. r.**

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht
Oranienstraße 6.
2. Stod. 2904

Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle
a. **Steingasse 2, drei Treppen links.**

Junges Mädchen auskintern
a. **Steingasse 2, 3. Stod links**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:
2 Barbieren
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausburjche
1 Kaufmann (Commis)
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Vergolder-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling geg. Verg.
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen

Arbeit suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 v. Kasm
4 Radierer
3 Raler
1 Photograph, ig. A. Mann
3 Spengler
4 Tüncher
4 Bäglerinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2. St. r.**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:
2 Barbieren
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausburjche
1 Kaufmann (Commis)
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Vergolder-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling geg. Verg.
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen

Arbeit suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 v. Kasm
4 Radierer
3 Raler
1 Photograph, ig. A. Mann
3 Spengler
4 Tüncher
4 Bäglerinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2. St. r.**

Lehrmädchen
für Kleidermachen gesucht
Oranienstraße 6.
2. Stod. 2904

Lehrmädchen
zum Sticken finden Stelle
a. **Steingasse 2, drei Treppen links.**

Junges Mädchen auskintern
a. **Steingasse 2, 3. Stod links**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:
2 Barbieren
2 Buchbinder
2 Friseur
1 Gärtner
1 Hausburjche
1 Kaufmann (Commis)
1 Knecht
1 Korbmacher
1 Küfer
1 Sattler und Tapezierer
1 Schlosser
1 Schneider
2 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Tapezierer
1 Vergolder
2 Wagner.
1 Schlosser-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Schuhmacher-Lehrling
1 Vergolder-Lehrling
1 Buchbinder-Lehrling geg. Verg.
3 Dienstmädchen
2 Köchinnen

Arbeit suchen:
1 Diener v. auswärts
2 Glaser
4 Installateure
2 Köche
4 Krankenwärter. 1 v. Kasm
4 Radierer
3 Raler
1 Photograph, ig. A. Mann
3 Spengler
4 Tüncher
4 Bäglerinnen
2 Kindermädchen
1 Laufmädchen
5 Monatsfrauen
6 Putzfrauen
4 Wäscherinnen

Ein
braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Feisurgejuch erlernen.
2933 Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Jugendliche
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht

**Wiesb. Stanisl. und
Metallkapsel-Fabrik,**
37* **A. Flach,** Karstr. 3.

Ein Küchen- und ein
Spülmädchen
gesucht. Näb. in der Expedition
dieses Blattes. 25*

Mädchen können das Kleider-
machen und Zu-
schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **Kirchgasse 2, 2**

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiessbaden**, 26. Febr. Das geführte letzte Abschieds-Gastspiel des Altmeisters der deutschen Schauspielkunst, Herrn Friedrich Haase, brachte dem kgl. Theater ein außerordentliches Haus und dem geschätzten Gast viel Ehre. Er hatte, wie in Frankfurt, auch hier den Königlichen Kommandanten zur Darstellung gewählt. In dieser Partie hat Friedrich Haase seit mehreren Decennien seine schönsten Triumphe gefeiert, seine Auffassung ist nahezu typisch geworden für den jüngeren Nachwuchs und stets als die im Vergleich zu Sonnenthal und Witterwurger auch stets als die am besten begründete, den tatsächlichen Verhältnissen am besten Rechnung tragende erschienen. Der Künstler besitzt ein unvergleichlich feines Empfindungsvermögen, das ihn befähigt, die zartesten Nuancen in Tonfall und Gesten treffend zu pointieren und besonders die überschwänglichen Hergenzregungen des Grafen glaubwürdig wiederzugeben. Er hat dies gestern mit derselben feingebildeten Meisterschaft, mit derselben nachvollziehbaren Eleganz und Kraftentfaltung, wie wir sie bei ihm gewohnt sind: der Künstler ist trotz seiner 70 Jahre genau derselbe geblieben, seine Darstellung gleich wirksam, gleich funktvoll, gleich vornehm und charakteristisch, wie vor 20 Jahren, sie hat sich stets von reiner Schauspielerei und hohem Pathos fern gehalten. Auch gestern stand das Publikum voll unter dem Zauber dieser genialen Künstlerschaft, die so einfach und ohne jede Ueberdeutlichkeit und dabei doch so wunderbar ergreifend wirkt. Der Künstler wurde im Laufe des Abends natürlich mit zahlreichen Beifalls- und Kranzspenden ausgezeichnet, und als er zum Schlusse nach wiederholtem Hervortritt das Wort ergriff, mit rührenden Worten für die zahlreichen Sympathiebeweise dankte und bat, ihm eine freundliche Erinnerung zu bewahren, da er trotz noch einmal ein heller Beifallssturm, der dem Künstler gewiss warm und innig zu Herzen drang. — Die übrigen Darsteller boten gestern natürlich ebenfalls ihr Bestes. Ganz ausgezeichnet war Fräulein Scholz als Wolfgang's Götze und Frau Possin-Lipatti als das niedliche Gretel; der Vortrag des Poems „Kleine Blumen, kleine Blätter“ gelang Fräulein Scholz mit entzückender Natürlichkeit. Den Rath Götze gab Herr Rudolph in zu rauhem Tone; dagegen war Herr Bethe als Professor Müller und Herr Grewe als Sergeant-Major sehr gut am Platze.

— **Residenz-Theater**. Der heutigen Aufführung von „Das Glück im Winkel“ folgt morgen eine Wiederholung der Operette „Der Obersteiger“, in der Frau Hasemann-Sigl zum ersten Male nach ihrem Urlaub wieder auftritt. — Die nächste Novität ist das Volksstück „Der Schlagbaum“. Für 3. März wird als Benefiz-Vorstellung für Herrn Jerome Venoit die Operette „Don Cesar“ einstudiert.

— **St. Frankfurt**, 25. Februar. Die morgige Wohlthätigkeits-Vorstellung im Opernhaus wird von hier aus recht stark, von der Nachbarschaft aber kaum oder gar nicht besucht werden. Es ist dies eigentlich befremdend, da sich doch sonst, wie erst jüngst bei der Pestalozzifeier, die Gesellschaft der Nachbarkörperschaften bei solchen Anlässen sehr zahlreich zu betheiligen pflegt. Es hängt dies wohl mit der Bestimmung zusammen, daß sich die Correspondenten auswärtiger Blätter im Theater nicht mehr vertreten lassen dürfen. Vertritt nun ein Correspondent, wie Schreiber dieses, etwa 20 Nachbarkörperschaften, welche mit Nachrichten verschiedener Art zu versehen sind, so wird Berichterstattung über das Theater fast unmöglich. Den Schaden davon hat jedenfalls Stadt und Theater.

— **Gerhart Hauptmanns** nächstes Werk. Gerhart Hauptmann hat sich, vom Mißerfolge seines „Florian Seyher“ niedergedrückt, zu seiner in Dresden lebenden Familie zurückgezogen; aber jetzt ist er wieder in schaffensfreudiger Stimmung, wozu die Verleihung des Grillparzer-Preises das ihrige beigetragen haben mag. Er soll mit der Abfassung eines dramatischen Märchens beschäftigt sein.

— **Die Goethe-Palme in Padua**. Nach einer Mittheilung von Geheimrath E. Friebe in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ steht die Zwergpalme, durch welche Goethe auf die Lehre von der Metamorphose der Pflanzen geführt wurde, heute noch im botanischen Garten in Padua und ist durch einen Denkstein mit Inschrift bezeichnet. Sie ist wohl die größte ihrer Art und über ihren Namen längst hinausgewachsen. 1884 war sie 9,25 m hoch. Dafür ist sie aber auch die nachweisbar älteste Palme, da sie im Jahre 1850, fünf Jahre nach der Eröffnung des Gartens, gepflanzt wurde; sie steht geschützt und ist überglücklich, trägt übrigens die in Padua nicht seltenen Früchte ohne Nachtheil.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 26. Februar.

Gefährliche Menschen. Drei jugendliche Missethäter, der Diener Paul L., der Gärtnergehilfe Gottfried, genannt Friedr. A., sowie der Kellerer Wilh. S., alle von hier, sollen sich der vollendeten oder versuchten Erpressung, der Anstiftung resp. Beihilfe schuldig gemacht haben, indem sie im Winter 1895/96 unter der Drohung, mit Preisgabe eines angeblichen etwas unbedeutenden Geheimnisses, den Major v. E. dahier nacheinander zur Hergabe von 20 resp. 30 Mk. veranlaßten und ihn um weitere Beträge zu erleichtern versuchten resp. dazu veranlaßten und Hilfe dabei leisteten. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der guten Sitten hinter verschlossenen Thüren statt und endete mit der Verurtheilung von L. zu 1 Jahr, A. zu 6 Monaten, S. zu 10 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Als fluchtverdächtig wurden alle Angeklagten in Haft genommen.

Diebstähle. Der Dachdeckergehilfe Herr. A. aus Wesel besuchte im Januar, auf einer Festschloßtour begriffen, von Dieblich aus unsere Stadt und verschmähte es dabei, nach Art solcher Gesellen, auch nicht, die Gelegenheit zu Diebstählen wahrzunehmen, wenigstens nahm er in einer Bekleidung unterwegs eine Anzahl Wäschstücke von der Leine und ließ sie mit sich gehen. Wegen Diebstahls verurtheilte ihn der Gerichtshof mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr. 6 Monaten, wegen Bettelns mit einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Am 6. Januar d. J. zogen 2 Schlosserlehrlinge, Carl L. und Carl K. von Dieblich auf Grund vorheriger Absprache vor ein Fabrikgebäude in Dieblich, das eben, da die betr. Firma fällt ist, unbewohnt da stand, stiegen, nachdem sie ein Fenster geöffnet, ein und stahlen 1 Amboss, 1 Schraubstock, sowie ein Gasschweißwerkzeug, um die Sachen zu Geld zu machen. 3 Monate Gefängnis wurde ihnen wegen schweren Diebstahls zubemessen.

Aus der Umgegend.

— **Sonnenberg**, 26. Februar. Auf Veranlassung des landw. Wanderversammlungs für den Landkreis Wiessbaden findet am Sonntag den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone“ dahier eine landwirtschaftliche Wander-

versammlung mit folgender Tagesordnung statt. 1. Ansprache des Vorsitzenden Herrn C. G. Gohmann, 2. Vortrag des Herrn Direktor Michaelis-Wiessbaden über die „gesetzlichen Bestimmungen im Viehhandel“, 3. Vortrag des Kreisobstbaulehrers G. Grobmann über „Formobachtung“. Mit Bezug auf diese interessanten und zeitgemäßen Themen, steht nicht nur ein recht guter Besuch seitens der hiesigen Landwirthe und Obstzüchter, sondern auch von sonstigen Interessenten aus der Umgegend zu erwarten.

— **Mainz**, 25. Febr. In einer im „Weißen Röschen“ stattgehabten öffentlichen Schneiderversammlung kam es nach einem Referat des Herrn Bögelen aus Mannheim zu einer erregten Debatte, an der sich auch die Vertreter der hiesigen Confections-Exportfirmen Brettheimer und Dreifuß u. Co. betheiligten. Die meist von Mainzer Schneidern besuchte Versammlung beschloß, die von der Berliner Fäbrik-Kommission aufgestellten Forderungen zu den ihrigen zu machen und eine weitere Versammlung einzuberufen, die mit einer fest formulirten Lohnverhöhnungsforderung an die hiesigen Firmen herantreten soll.

— **Elville**, 25. Februar. Am 8. März wird der Vorhauverein seine Generalversammlung abhalten. Das Jahr 1895 war für den Verein sehr günstig. Es betrug der Gesamtumsatz 7,413,388 Mk. gegen 6,116,346 Mk. in 1894. Der Reingewinn stieg von 6691 Mk. auf 8420 Mk. Vom Gewinn sollen 5 1/2 % Dividende verteilt und dem Reservefonds 3683 Mk. überwiesen werden. Die Mitgliederzahl beträgt 445.

— **Oestrich**, 25. Febr. Herr Conrad J. Klein, hier, verkaufte 2 Stück 1895er Wein zu 1750 Mark das Stück an ein Mainzer Haus (à Stück = 1200 Liter). Herr Michel Egert, hier, verkaufte 2 Stück 1895er Wein à Stück zu 1150 Mark (das Stück = 1200 Liter mit Faß).

— **St. Goarshausen**, 25. Februar. Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an folgenden Tagen vorgenommen: am 12. März in Nastätten im Hotel Guntrum, am 13., 14. und 16. März in St. Goarshausen im Nassauer Hof, am 17., 18. und 19. März in Oberlabnstein im Gasthaus zum deutschen Haus. Beginn in Nastätten um 9 1/2 Uhr, sonst um 10 Uhr Vormittags. Freitag den 20. März findet die Losung für den ganzen Bezirk statt. Reklamationen um Zurückstellung sind ungesäumt bei den Ortsbürgermeistern anzubringen, da solche von denselben bis spätestens 5. März eingereicht sein müssen.

— **Aus dem Unterannuskreise**, 25. Februar. Der Bauernverein Unterannus hat in mehreren Orten des Kreises, als in Hennebach, Kettenbach, Niederlabbach und Holzhausen u. A. Pfennig- und Kinderparlaffen eingerichtet.

— **Hohenstein**, 25. Febr. Nächsten Samstag, den 29. Febr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Hohenstein bei Gastwirth Kehler (am Bahnhof) die konstituierende Versammlung des Sängerbundes statt. Hierzu sind sämtliche Gesangsvereine aus dem westlichen Taunus freundlichst eingeladen und werden dieselben gebeten, sich durch Delegationen (mindestens zwei, worunter der Dirigent des Vereins) vertreten zu lassen.

— **Hochheim**, 25. Februar. Das diesjährige Musterungsgeschäft wird in der Burg „Hohenfels“ dahier in folgender Ordnung abgehalten: Am 18. März für die Militärpflichtigen der Gemeinden Bredenheim, Dellenheim, Diebenbergen, Ebersheim, Hirsheim und Jagst und am 19. März für diejenigen aus Hochheim, Massenheim, Medenbach, Nordenstadt, Ballau, Weibach, Widen und Widdach. Die Losung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges, sowie der Klassifikation der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landwehrpflichtigen zweiten Aufgebots findet am 20. März im hiesigen Musterungsbüro statt.

— **Körbheim**, 25. Febr. Zum Zwecke der Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes hatte sich am Sonntag Nachmittags eine große Anzahl von Mitgliedern sämtlicher Krieger- und Militärvereine des Landkreises Wiessbaden zu einer Versammlung im „Hartshausen Hof“ eingefunden. 18 Personen, die in der Versammlung vertreten waren, erklärten ihren Beitritt zum Kreisverband, der damit konstituiert ist. Als Vorort wurde Dieblich bestimmt. Als 1. Vorsitzender wurde Stamm-Viehdieb gewählt, als dessen Stellvertreter Dr. Nolte-Schierstein, 1. Schriftführer Bismuth, 2. Schriftführer Gellert, 1. Kassensührer Lang, 2. Kassensührer Kirchner, alle aus Dieblich. Die nächste Delegirtenversammlung soll in Sonnenberg stattfinden. Das Kreis-Kriegerfest findet gelegentlich der Fahnenweihe des Militärvereins in Dohrheim in diesem Jahr statt.

— **Vom Westerwald**, 25. Febr. Gegenwärtig werden auf den Stationen Langenbach und Selters viele Waggons Eis verladen; es geschieht dies das erste Mal seit die Westerwaldbahn gebaut ist. Das Eis wird in den sehr ausgedehnten Weichern bei Wälfeltingen und Freilingen gebrochen, per Achse an die oben genannten Stationen gebracht und von hier alsdann nach verschiedenen Orten weiter befördert.

— **Weilburg**, 25. Febr. Der diesjährige erste Verbandstag des Kreis-Kriegerverbandes Oberlahn findet Sonntag, den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses“ hier selbst statt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Frankfurt**, 26. Februar. Der Parteitag der christlich-sozialen Partei wurde nach Befehl eines Choralen und nach dem sich das Bureau gebildet hatte, durch die Grafen Solms-Laubach, welcher den Vorsitz übernommen hatte, eröffnet. Sodann forderte der Vorsitzende die Anwesenden, welche sich nicht zum Programm der Christlich-Sozialen bekennen, auf, sich gesondert zu setzen. Der Vorsitzende referirte dann über die Stellung der Christlich-Sozialen zu den Conservativen. In dem Referat, welches Redner verlas, relativirte er im Wesentlichen die bekannten Vorgänge der Scheidung. Dann sprach noch Pfarrer Wahl über die Stellung der Christlich-Sozialen zu der jüngeren Naumann'schen Richtung und schließlich Stöder über seinen Austritt.

— **Berlin**, 26. Febr. In der Reichstags-Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch wurden die §§ 235 bis 426 und damit die ersten sechs Abschnitte des zweiten Buches, das von dem Rest der Schuldverhältnisse handelt, erledigt. Es wurde durchweg die Fassung der Vorlage genehmigt und alle vorgeschlagenen Aenderungen abgelehnt.

— **Berlin**, 26. Febr. Die richterliche Vernehmung des Rechtsanwalts Dr. Löwenstein, des früheren Sozial-Friedmann's, erfolgte gestern vor dem Untersuchungsrichter, um für die Auslieferung Friedmann's das genügende Material für die französische Regierung zu erlangen.

— **Berlin**, 26. Februar. Das „Kleine Journal“ meldet aus Wien: Hier verlautet, daß der Uebertritt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zum orthodoxen Glauben im Princip bereits beschlossene Sache sei.

— **Wien**, 26. Februar. In ganz Oesterreich und Oberitalien sind kolossale Schneefälle eingetreten. In Triest dauert die orkanartige Wora fort. Der Verkehr auf den Straßen ist sehr beschränkt, die Theater sind geschlossen, die Eisenbahnen verkehren mit großen Verspätungen.

— **Paris**, 26. Febr. Die Blätter stellen fest, daß das Cabinet gestern eine schwere Niederlage durch die Ernennung der Budget-Kommission erlitten habe. Die Anhänger des Ministeriums hoffen, daß diese Majorität bei der öffentlichen Abstimmung eine Aenderung erleben werde, indem sie behaupten, es sei lediglich der geheimen Abstimmung zuzuschreiben, daß die Parteien sich gegen die Einkommensteuer ausgesprochen haben. Die Regierung wird ihren Gesetzentwurf nicht zurückziehen, sondern die öffentliche Diskussion in der Kammer abwarten.

— **Paris**, 26. Febr. Der Ministerrath stellte gestern das Reise-Programm des Präsidenten Faure nach dem Süden Frankreichs fest. Die Abreise wird Samstag in Begleitung Bourgeois und Lockroy erfolgen. Um den Justizminister Ricard nicht der Gefahr aussetzen, einer Niederlage entgegen zu gehen, werden die Freunde der Regierung am nächsten Donnerstag die Vertagung der Kammer auf 14 Tage beantragen.

— **Paris**, 26. Februar. Wie der „Matin“ mittheilt, hat der General-Resident von Madagaskar La Roche eine Gehirn-Erschütterung erlitten. Derselbe soll in kürzester Frist durch den Residenten von Tonkin, Robier, ersetzt werden.

— **Monaco**, 26. Februar. Der österreichische Kaiser und der Großfürst Thronfolger von Rußland statteten sich gegenseitig einen Besuch ab.

— **Paris**, 26. Februar. Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem russischen Thronfolger dauerte 20 Minuten. Die Unterredung fand in französischer Sprache statt.

— **Brüssel**, 26. Febr. Anlässlich der durch die Krankheit Deburels nothwendigen Umgestaltung des Cabinets wünscht der König eine gemäßigtere Politik einzuführen, welche ein Zusammengehen der alten Parteien ermöglicht. Wahrscheinlich wird Dolantheure die Cabinetsbildung übernehmen.

— **Rom**, 26. Febr. Die Schoaner wollen den rechten Flügel des italienischen Heeres in weitem Bogen umgehen, um ihm die Rückzugslinie abzuschneiden. Ein starkes abessinisches Corps hat bereits den Mareb überschritten und bedroht die Besatzung von Abignale.

— **Rom**, 26. Febr. Die offiziöse „Gazzetta“ meldet, die Regierung habe beschlossen, die afrikanische Armee auf 65 000 Mann zu bringen.

— **London**, 26. Febr. Dr. Jameson erschien mit seinen Offizieren vor Gericht und wurde gegen Caution freigelassen. Das Publikum brachte ihm lebhafteste Ovationen dar. Die Verhandlung wurde auf 14 Tage vertagt.

— **Konstantinopel**, 26. Februar. In Trapezunt verschüttete eine ungeheure Schneemasse über hundert Menschen. Die Verunglückten gelten unrettbar verloren.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin**, 24. Februar. Bei einem Bauereinkauf, der heute Mittag 1 Uhr auf dem Neubau Chausseestraße 116 erfolgte, wurden drei Arbeiter unter den Trümmern begraben. Einer erlitt einen Schädelbruch und war sofort todt, während die anderen nur leichte Verletzungen davontrugen. Der Bau wurde polizeilich geschlossen und der leitende Polier zur Wache geführt.

— **Hannover**, 25. Februar. Bei der niedersächsischen Bank in Bückeburg sind erhebliche Unterschlagungen entbehrt worden. Man spricht von 700 000 Mark. Hiesige Banken sollen betheilt sein.

— **Strasbourg**, 24. Februar. Auf den Bauunternehmer Wiegner wurde heute Vormittag in der Steinstraße durch seinen früheren Buchhalter Jaal ein Attentat verübt. Jaal feuerte auf Wiegner drei Revolvergeschosse ab, von denen einer traf, ohne Wiegner zu verletzen. Der Thäter ist verhaftet.

— **Wien**, 25. Februar. Die Regierung beschloß die Aufhebung der Collegien-Gelder an der Hochschule.

— **Triest**, 25. Februar. Gestern fanden hier und in der Umgebung große Schneefälle statt, das Passiren der Straßen war lebensgefährlich. Mehrere Schiffsanfälle sind vorgekommen. Viele Ortschaften am Park sind eingeschneit.

— **Bordeaux**, 25. Februar. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Bordeaux. Der Vorsitzende der Anwaltskammer wird seine ganze Aufgabe darauf richten, den Beweis zu führen, daß Friedmann nur die Pflicht der Ueberwachung der ihm anvertrauten Gelder vernachlässigt hat. Der deutsche Consul Fing erwartet noch weitere Papiere zur Vervollständigung des Belastungsmaterials. Der General-Prokurator ist noch mit dem Studium der Akten beschäftigt.

— **Brüssel**, 26. Febr. Gestern Nachmittags sollte das alte Königs-Schloß der Tereuren mittelst 650 Dynamit-Patronen gesprengt werden. Minister, Abgeordnete und eine ungeheure Volksmenge hatte sich zu dem Schauspiel eingefunden, mußten aber unbefriedigt wieder abgehen, weil die electriche Anlage versagte.

— **Der Friedensdieb**. Der Borne des gegenwärtig wieder vielgenannten Nordpolfahrers Nansen, Frithjof, (eigentlich Frithjofsen) stammt bekanntlich aus der altmordischen Sage. Er heißt auf Deutsch „Dieb des Friedens“. Wenn der vorwiegende Forscher — auch der altmordische Frithjof führt den Beinamen „der Berwogene“ — den Pol wirklich erreicht und dort menschliches oder thierisches Leben vorgefunden, ist er in der That seinem Namen gerecht geworden und hat den Pazifisten und Thieren den Frieden geraubt.

Deutsche Fach-Ausstellung

für das

3064

Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe zu Wiesbaden

vom 1. bis 31. August event. 15. Septbr. d. Js.

Die Herstellung der großen Ausstellungshalle und der Restaurationshalle sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau Humboldtstraße 3 von 8 bis 12 Uhr Vorm. offen.

Offerten sind verschlossen bis zum 10. März d. Js., Mittags 12 Uhr, im Bureau Mauergasse 4 einzureichen.

Der Bau-Ausschuß.

Eine durch die Apotheker herbeigeführte Verfolgung hat viel von sich reden gemacht.

Im März d. J. setzte die Elßfische Conserve-Fabrik und Import-Gesellschaft in Straßburg ein Mittel „Lafria-Bonbons“ gegen Husten und Heiserkeit in Verkauf und zwar bei Conditoren und Speereihändlern.

Es sollen bei Zubereitung dieser „Lafria-Bonbons“ manche anerkannt gut wirkende Substanzen und auch die von Herrn Pfarrer Kneipp gegen Hals- und Brustschmerzen empfohlenen Heilkräuter Verwendung finden.

Das Product, das in recht hübschen, gefälligen Bonbonnieren in Verkauf gebracht wird, ist höchst angenehm und wirkt tatsächlich. Die Aufnahme seitens des Publikums war und blieb eine derartig gute, daß die Herren Apotheker sich für geschädigt hielten.

Der Straßburger Apotheker-Verein wandte sich an die Polizeibehörde, um den Verkauf bei den Conditoren und den Speereih- und Delikatessenhändlern verbieten zu lassen und so das ganze Geschäft an sich zu ziehen.

Der als Sachverständige berufene Kreisarzt schloß sich den Ansichten der Apotheker an: „Die Lafria seien ein Heilmittel und müßten den Apothekern ausschließlich zum Verkauf reserviert bleiben.“

Dementsprechend verurtheilte das Schöffengericht die Fabrik zu 5 Mk. Strafe. Hiergegen wurde seitens der bestraften Gesellschaft Berufung eingelegt und die Sache kam von Neuem und zwar vor dem Landgericht Straßburg zur Verhandlung. Der Fabrikant machte geltend:

„Daß der Gesetzgeber gewisse Heilmittel dem freien Verkehr überlassen habe, damit sich der Consument dieselben überall und billig beschaffen könne. Bei solchen Präparaten nun, zu denen auch Lafria gehören, läme es, da sie einmal frei sind, auf die Form und Zusammenstellung nicht an.“

Weiter führt er aus: „Daß der erzielte große Absatz der Bonbons nur den vorzüglichen Eigenschaften derselben zu verdanken sei, welche das Publikum rasch zu schätzen verstanden habe.“

Das Gericht war auch der Ansicht, „daß Lafria-Bonbons allerdings Heilmittel seien, aber solche, deren Verkauf den Apothekern nicht vorbehalten ist.“

Es erfolgte Aufhebung des Beschlusses der ersten Instanz und Freisprechung, was auch allgemein erwartet wurde.

Nun werden Lafria-Bonbons überall käuflich sein.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3883 32 Wilhelmstr. 32 Ferd. Mackelvey, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Auslagen zu beachten.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 27. Februar 1896. 57. Vorstellung.

34. Vorstellung im Abonnement D.

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in 3 Akten von Karl Hartenbourg. Regie: Herr Rösch.

Personen:

Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vercenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großkammerherr Herr Schreiner.

Gaspard Dibier, Regisseur am kaiserlichen Theater français Herr Rudolph.

Maurice Bernard, Schauspieler des . . . Herr Haber.

Anatole Malpré, Schauspieler des . . . Herr Neumann.

François Bourdin, Theater français . . . Herr Grube.

Urban Sandonou, . . . Herr Rodius.

Ramon Ballier, Schauspielerin . . . Herr Scholz.

Thibaud, Secrétaire des Marschalls . . . Herr Bethge.

Glaube, Hüthüter im Theater français . . . Herr Brünning.

Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris . . . Herr Rohrmann.

Ein Adjutant des Marschalls . . . Herr Otton.

Ein Diener . . . Herr Spieß.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Theater français.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Frühjahr 1806.

Neu eingeübt:

In Civil.

Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg. Regie: Herr Rösch.

Personen:

Oberst von Harten . . . Herr Rudolph.

Henny, seine Tochter . . . Frä. Büttgen.

Majors von Ruthenkeim . . . Herr Schreiner.

Premierlieutenant Edgar von Waldow . . . Herr Rodius.

Freiz. Burche bei Harten . . . Herr Greve.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 28. Februar 1896. 58. Vorstellung.

35. Vorstellung im Abonnement A.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reichel.

Regie: Herr Dornowag.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.
Fremdenloge im I. Rang	7 —	8 —	10 —	14 —
Ritterloge . I.	6 —	7 —	9 —	12 —
Seitenloge . I.	5 —	6 —	7 —	10 —
I. Ranggalerie	4 50	5 50	6 50	9 —
Orchesterfessel	4 50	5 50	6 50	9 —
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3 50	5 —	5 50	7 —
II. Parquet 7.—12. .	3 —	4 —	4 50	6 —
Parterre	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2 —	2 50	3 —	4 —
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1 50	1 75	2 25	3 —
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1 —	1 25	1 50	2 —
Amphitheater	— 70	— 85	1 —	1 40

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des . . . und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Visitenverkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Visiten, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind bereit zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Visitenkassette (Colonade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Bemerkt der Visitenkassette, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Visitenkassette des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so getigt, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittag 1 Uhr in den Besitz der Visitenkassette gelangen. — Die zugesicherten Visiten werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Zufüge versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Visiten an der Visitenkassette verabsolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Visiten auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen. Die Damen werden höflichst gebeten, auf allen Plätzen im Zuschauerraum ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 27. Februar 1896. 159. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Der Obersteiger. Operette in 3 Akten von R. West und E. Heid. Musik von Carl Zeller.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Freitag, den 28. Februar 1896. 160. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig. Novität! Zum zweiten Male: Die Wildente. Bühnenwerk in 5 Akten von Henritte Jbsen.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 26. Februar 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Son.		Oest. do. 1885.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
6. Reichsanleihe	105,90	Deutsche Reichsbank	160,90	Farbwerke Höchst	417,80	3 1/2% do. (Eg.-Nr.)	94,50	6% Centr.-Pac. (West.)	107,80	Schlusscourse.	
3 1/2% do.	105,20	Frankf. Bank	176,40	Glasind. Siemens	88,80	4% Prag Duxer	115,00	6% do. (Joag.)	104,30		
3% do.	99,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	120,20	Intern. Bauges. Pr.-Act.	175,00	4% Rudolfsbahn	84,50	5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,60	Credit	237,60
6. Preuss. Consols	105,90	Deutsche Vereins-	120,60	St.	168,10	3% Gar. Ital. E.-B.	50,20	4% do.	105,00	Disconto-Command.	218,70
3 1/2% do.	105,15	Dresdener Bank	159,20	„Elektr.-Ges. Wien	135,00	4% Mittelmeerb. stfr.	92,60	4% do. Burl.-Qney.		Darmstädter	161,00
3% do.	99,75	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,50	Nordd. Lloyd	106,90	4% Sicil. E.-B. stfr.	83,30	5% Chic. Milw. u. St. P.	88,50	Deutsche Bank	196,90
5% Griechen	32,00	Nationalb. f. Deutschl.	147,80	Verein d. Oelfabriken	102,90	3% Meridional	53,40	5% Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	160,00
5% Ital. Rente	79,70	Pfalzische	135,00	Zellstoff, Waldhof	209,50	4% Livornese	53,20	5% Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,40	Berl. Handelsgeo.	156

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Kaiserhof.	In Privathäusern:
von Flügge, Rittmeister	Leberberg 7.
Bockenheim	v. Binzer, Hauptm.
Baronin von Mollsberg	Meier's Weinstube.
Langenau	Schwenk, Kfm.
Goldene Kette.	Linse, Inspector
Beck, Kfm.	
Karlsruhe	

Linse, Inspector

Der Bürgermeister **Schwindt.**

Abmarch 2 1/2 Uhr vom Theaterplatz.

90-015001

Möbel u. Betten See-grasmatratze 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher-, Spiegelschrank, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855
W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:
H. Burkhardt, Sedanstr. 5.
Die Original-Frischkapseln von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
4876

Ich bin billig und liefere gut
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.
NB. Tapezieren wird auf Wunsch billig übernommen.
2716

Für Confirmanden

empfehle mein reich sortirtes Lager

in

Kleiderstoffen,

etwa, schwarz und farbig, doppelbreit, reine Wolle, per Meter schon von
90 Pfg. an.

Hemden, Beinkleider, Unterröcke mit Stickerei Pelzpique, Taschentücher etc.

in nur guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse 22.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Wilh. Blum, 87 Friedrichstr. 37, Wiesbaden.
werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt.
2930

Ich habe mich hier als **prakt. Arzt** niedergelassen und wohne **Bleichstrasse 6, 1 Treppe** (Ecke Hellmundstrasse).
Sprechstunden: 9—11 und 3—5 Uhr.

Dr. med. Jungermann.

Stottern!

Stammeln, Lispeln und sämtliche Sprachleiden werden unter Garantie geheilt. Prospekte gratis. Zahlreiche Referenzen. Amtlich beglaubigte Zeugnisse zur Einsicht. Die Namen in Wiesbaden Geheilte können angegeben werden. Meldungen sofort an
Sprachheil-Institut Walther,
Wellrigstrasse 48 am Sebanplatz. 3054

Zur Aufklärung!

daß meine Gemüse-, Butter- und Eierhandlung sich nicht mehr Paulbrunnstrasse 4, sondern Schwalbacherstr. 13 befindet.
A. Reitz.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft der Stadt Wiesbaden.

Die Beiträge zur III. Gebung pro 1895/96 kommen vom 1. März l. Js. ab zur Einziehung.
Wiesbaden, den 14. Februar 1896.
2958
Der Vorstand.



Die seit 19 Jahren bestehende Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Morikstrasse 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten.
2298

Fix-Fener-Anzünder, Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Bündholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kaminen, Brickettes u. Holzsparris. Heintliche und bequeme Handhabung. Jede Feuers- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Zündern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer Brennstoffe — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Beifalls u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.
1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Restaurant zum Mohren,

Neugasse 15. Neugasse 15.

Empfehle mein **RESTAURANT.**

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine

Weine. Verschiedene Biere, Liqueure.

Gekümmte Localitäten für Vereine und Gesellschaften

0152 **H. Steuernagel.**

Gegen Husten und Heiserkeit

Von Herrn Prälaten Kneipp

als sicher wirkendes

Mittel empfohlen



Lakritzia-Bonbons

Nur in Bonbonnieren mit nebenstehender Schutzmarke.

Ausstellung Straßburg 1895:

Verkaufsstellen: Ehren-Diplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).
C. Acker, Hoflieferant, gr. Burgstr. 16, Franz Blank, Bahnhofstr. 12, Wilh. Heine, Birek, Adelheidstr. 41, Eduard Böhm, Adolfsstr. 7, Georg Bücher Nachf., Jnh. W. Lacour, Wilhelmstr. 41, Hch. Eifert, Marktstr. 19a, Ede Wegergasse, D. Fuchs, Saalgasse 2, Ede Webergasse, Friedrich Groll, Göttestr. 2, Ede Adolfsallee, J. C. Keiper, Kirchgasse 52, F. Klitz, Rheinstraße 79, Dr. H. Kurz, Böwen-Apothek, Langgasse 31, C. W. Leber, Bahnhofstr. 8, F. A. Müller, Adolfsstr. 32, J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1, J. Schaab, Grabenstr. 3, Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Lg. Schwalbach: J. W. Weber, Morikstr. 18.
5646

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden Gatten und unseres guten Vaters

Herrn Schreinermeister

Alex Lenz

sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Lieber für seine trostreichen Worte, sowie dem Männer-Gesang-Verein „Hilda“ für seinen erhabenen Grabgesang und für die vielen Blumenspenden unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

NB. Gleichzeitig bemerke ich, dass ich das seit 27 Jahren von meinem selig verstorbenen Manne betriebene Schreinergeschäft in unveränderter Weise weiterführe.
61*

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß Karten zu der am Sonntag, den 1. März ex., Nachmittags 3 Uhr, im königlichen Theater stattfindenden

Volks- u. Schüler-Vorstellung (Clavigo von Goethe)

im Vorverkauf ohne Aufschlag bis Freitag zu haben sind und zwar:

Sämmtliche billigeren Plätze bis zum Preise von 75 Pfg. einschließlich am Mittwoch Abend von 7—9 Uhr in der Volkshalle, Frankenstr. 7.

Alle übrigen Plätze nur am Donnerstag und Freitag Nachmittags von 6—8 Uhr in der Gewerbeschule (Wellrigstr. 34).

Die Preise der Plätze sind wie folgt ermäßigt:

Fremdenloge im 1. Rang	2. Rang-Galerie, 3. bis	
Mittelloge „1.“	5. Reihe, Seite	M. 0.50
Seitenloge „1.“		
1. Rang-Galerie	3. Rang-Galerie, 1. u.	
Orchester	2. Reihe, Mitte	0.50
1. Parquet, Reihe 1—6		
2. „ „ 7—12	3. Rang-Galerie,	
Porterre	2. Reihe, Seite, 3. u.	
2. Rang-Galerie, 1. u.	4. Reihe	0.35
2. Reihe, 3.—5. Reihe		
Mitte	Amphitheater	0.25

3057 Der Vorstand. J. A.: Dr. Bergas.

Restauration

Essighaus

Schwalbacherstrasse 7.

Auf allgemeines Verlangen

spielt die

Italien. Capelle

noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Freitag, Samstag und Sonntag,

den 1. März, wozu freundlichst einladet

Ph. Schätzel, Restaurateur.

Jalousieen

Bestes System 527

mir 7mal prämiert.

Hermann Müller,

mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49